

Solvabilitätsquote zum 31.12.2021

633 %

ohne Hilfs- und
Übergangsmaßnahmen

TRIAS Ein Unternehmen der

LV 1871



Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) 2021

Veröffentlichung bis 08. April 2022

TRIAS Versicherung AG

Inhaltsverzeichnis

<u>Abkürzungsverzeichnis</u>	5	
<u>Zusammenfassung</u>	7	
<u>A</u>	<u>Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis</u>	11
A.1	Geschäftstätigkeit.....	11
A.2	Versicherungstechnisches Ergebnis	13
A.3	Anlageergebnis	14
A.4	Entwicklung sonstiger Tätigkeiten	15
A.5	Sonstige Angaben	15
<u>B</u>	<u>Governance System</u>	17
B.1	Allgemeine Angaben zum Governance System.....	17
B.1.1	Das Governance System im Allgemeinen und seine Angemessenheit im Hinblick auf die Geschäftsstrategie und –tätigkeit des Unternehmens.....	17
B.1.2	Informationen zur Übertragung von Zuständigkeiten, zu den Berichtspflichten und zur Besetzung der Funktionen im Unternehmen	21
B.1.3	Aufbau der Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsorgane des Unternehmens, Darstellung der Trennung der Zuständigkeiten innerhalb dieser Organe und Beschreibung der Hauptaufgaben und -zuständigkeiten der Schlüsselfunktionen dieser Organe	22
B.1.4	Angaben zu Vergütungsansprüchen	25
B.1.5	Zusätzliche Informationen	27
B.2	Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit.....	28
B.3	Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.....	31
B.3.1	Beschreibung des Risikomanagementsystems	31
B.3.2	Vorgehensweise bei der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.....	32
B.4	Internes Kontrollsystem	34

B.4.1	Beschreibung des Internen Kontrollsystems des Unternehmens.....	34
B.4.2	Beschreibung der Art und Weise, wie die Compliance Funktion umgesetzt wird.....	35
B.5	Funktion der Internen Revision.....	37
B.5.1	Beschreibung der Umsetzung der Internen Revision	37
B.5.2	Gewährleistung der Objektivität und Unabhängigkeit der Internen Revision.....	38
B.6	Versicherungsmathematische Funktion	38
B.7	Outsourcing	40
B.8	Sonstige Angaben	40
C	<u>Risikoprofil</u>	42
C.1	Versicherungstechnisches Risiko	45
C.2	Marktrisiko.....	46
C.3	Kreditrisiko	47
C.4	Liquiditätsrisiko	47
C.5	Operationelles Risiko	48
C.6	Andere wesentliche Risiken.....	48
C.7	Sonstige Angaben	49
D	<u>Bewertung für Solvabilitätszwecke</u>	50
D.1	Vermögenswerte	50
D.2	Versicherungstechnische Rückstellungen	52
D.3	Sonstige Verbindlichkeiten	53
D.4	Alternative Bewertungsmethoden	54
D.5	Sonstige Angaben	54
E	<u>Kapitalmanagement</u>	55
E.1	Eigenmittel	55
E.2	Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung.....	57
E.3	Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung	59

E.4	Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen	59
E.5	Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung	59
E.6	Sonstige Angaben	59
Anhang	60

Abkürzungsverzeichnis

a. G.	auf Gegenseitigkeit
ADJ	Adjustment (Anpassung für die risikomindernde Wirkung der ZÜB und der latenten Steuern)
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BP	Basispunkte; 1 Basispunkt = 0,01 Prozent
BSCR	Basic Solvency Capital Requirement, d. h. Basissolvenzkapitalanforderung vor Adjustment (s. o.) und Addition OpRisk (s. u.)
BWR	Bewertungsreserven
CAT	Katastrophenrisiko
DAV	Deutsche Aktuarvereinigung
DIIR	Deutsches Institut für Interne Revision
DRA	Delegierte Rechtsakte
EIOPA	European Insurance and Occupational Pensions Authority, europäische Versicherungsaufsicht
EK	Eigenkapital
EU	Europäische Union
FLAOR	Forward Looking Assessment of Own Risk
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HGB	Handelsgesetzbuch
i. H. v.	in Höhe von
i. S. v.	im Sinne von
i. V. m.	in Verbindung mit
IDD	Insurance Distribution Directive, EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
IFRS	International Financial Reporting Standards
IKS	Internes Kontrollsystem
IPPF	International Professional Practices Framework, Internationale Grundlagen der beruflichen Praxis der Internen Revision
ISMS	Informationssicherheits-Management-System
IT	Informationstechnologie
KA	Kapitalanlage
KV	Krankenversicherung

KWG	Kreditwesengesetz
L	Leben
LV 1871	Lebensversicherung von 1871 a. G. München
LVPA	LV 1871 Private Assurance AG
MCR	Minimum Capital Requirement
n.A.d	nach Art der
NL	Nichtleben
NLV	Nichtlebensversicherung
OE	Organisationseinheit
OpRisk	Operationelles Risiko
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment
QRT	Quantitative Reporting Template
RechVersV	Versicherungsunternehmens-Rechnungslegungsverordnung
s. a. G.	selbst abgeschlossenes Geschäft
SII	Solvency II
SFCR	Solvency and Financial Condition Report
SCR	Solvency Capital Requirement
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VGG	Vermögensgegenstände
VmF	Versicherungsmathematische Funktion
vt.	versicherungstechnisch
ZÜB	Zukünftige Überschussbeteiligung

Zusammenfassung

Die TRIAS Versicherung AG (TRIAS) verfügt gemessen an ihren ökonomischen Risiken über eine sehr hohe Solvenzquote, die auch im Branchenvergleich weit überdurchschnittlich ist. Zum aktuellen Stichtag am 31. Dezember 2021 beträgt die Quote 633 Prozent. Das bedeutet: Aufsichtsrechtlich sind mindestens so hohe Eigenmittel vorzuhalten, um ein schweres Stressszenario abzudecken, das statistisch gesehen nur alle 200 Jahre auftritt. Wir verfügen weiterhin über mehr als den sechsfachen Wert dieser geforderten Eigenmittel. Aufgrund der geringen Größe der Gesellschaft spielt die aufsichtsrechtliche Mindestkapitalisierung (Minimum Capital Requirement, MCR) in Höhe von 2.500 Tausend Euro eine Rolle, die absolut und unabhängig vom konkreten Risikoprofil vorgegeben ist. Die MCR-Bedeckungsquote liegt bei 237 Prozent. Die MCR-Bedeckungsquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht, die SCR-Bedeckungsquote ist gesunken.

Warum existiert die TRIAS und was zeichnet ihre Geschäftstätigkeit und Leistungen aus?

Die TRIAS besteht, um die Lebensqualität von Kunden zu erhalten, die durch einen bedeutenden Unfall oder Invalidität eingeschränkt werden kann. Wir erreichen dies durch unsere Produkte in der Allgemeinen Unfallversicherung und der funktionellen Invaliditätsversicherung.

Unsere klassischen Unfallversicherungen bieten unseren Kunden im Schadenfall finanzielle Absicherung. Bei einem neueren, kleinen Teil des Geschäfts werden zudem in Österreich Unfallversicherungen direkt über das Internet vertrieben. Mit einer funktionellen Invaliditätsversicherung besetzt die TRIAS eine Marktnische. Wir ermöglichen einen Unfall- und Invaliditätsschutz für Kunden, die beispielsweise zu Berufsunfähigkeitslösungen keinen Zugang gefunden haben. Im Jahr 2021 haben wir unser Produktangebot zudem auf Kasko- / Haftpflichtversicherungen für Bikes, E-Bikes und E-Scooter erweitert.

Die TRIAS ist eine Tochter der Lebensversicherung von 1871 a. G. München (LV 1871) und ergänzt die Produktpalette der Unternehmensgruppe.

Welche Trends und Faktoren beeinflussen das Geschäft der TRIAS in Zukunft?

Das Marktumfeld in der Versicherungsbranche bleibt anspruchsvoll. Zudem bleiben die Zinsen weiterhin in Europa sehr niedrig und das stetig wandelnde Aufsichtsrecht stellt zusätzliche Anforderungen. Die Digitalisierung beeinflusst sowohl unsere internen Prozesse als auch die

Schnittstelle zu unseren Kunden und Vermittlern. Bereits in der Vergangenheit haben wir uns darauf konzentriert, unsere Risikotragfähigkeit zu stärken.

Warum gibt es Solvency II und den SFCR?

Im Gegensatz zu Solvency I verfolgt Solvency II das Ziel die Eigenmittelerfordernisse von Versicherungsunternehmen an den tatsächlich eingegangenen ökonomischen Risiken zu bemessen. Darüber hinaus wird durch den hier vorliegenden Bericht Transparenz über die finanzielle Situation des Unternehmens gegenüber der Öffentlichkeit gegeben.

Rechtsgrundlage sind die EU-Richtlinie 2009/138/EG und die Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 sowie auf nationaler Ebene das Versicherungsaufsichtsgesetz.

Wie hat die TRIAS die Solvency II-Anforderungen an die Geschäftsorganisation umgesetzt?

Die Gesellschaft greift zur Erfüllung der Anforderungen an das Governance System weitgehend auf die Konzernmutter LV 1871 zurück. Das heißt: Alle Schlüsselfunktionen (Risikomanagement, Interne Revision, Compliance und versicherungsmathematische Funktion) sind in die Konzernmutter ausgegliedert. Auch im Vorstand besteht Personalunion zur Konzern-Muttergesellschaft.

Alle notwendigen Leitlinien im Rahmen des Governance Systems sind aufgestellt worden. Diese werden jährlich überprüft und aktualisiert.

Wie sieht das Risikoprofil der TRIAS aus?

Bei der Kapitalanlage verfolgen wir eine vorsichtige Geschäftspolitik. Es sind weder Immobilien-, noch Aktien- oder Währungsrisiken im Portfolio vorhanden. Das Zeichnen von versicherungstechnischen Risiken steht im Vordergrund, wenngleich sich 2021 die Spreadrisiken aus den Anleihen – aufgrund gesteigener Investition in Anleihen – leicht erhöht haben.

In der Versicherungstechnik wird die Risikosituation vom Prämien- und Reserverisiko des Krankenversicherungsgeschäfts nach Art der Nichtleben dominiert. Auch das Katastrophenrisiko nach Art der Krankenversicherung spielt hier eine Rolle. Hinzugekommen im Jahr 2021 ist das versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben in moderatem Umfang aus dem Kasko-Geschäft. Weniger ins Gewicht fallen die Unfallrenten, deren Risiken unter die Krankenversicherung nach Art der Leben fallen.

Was ist in der Solvenzbilanz anders als in der bisherigen HGB-Bilanz?

Der Hauptunterschied zwischen der Solvenzbilanz und der HGB-Sichtweise besteht darin, dass sowohl die Kapitalanlagen als auch die Ansprüche der Versicherungsnehmer in der Solvenzbilanz zu Marktwerten gezeigt werden. Das bedeutet, der Wert der Verpflichtungen wird in abgezinster Form ermittelt. Die Solvenzbilanz zeigt im Gegenzug auch stille Reserven und Lasten der Vermögenswerte vollständig auf.

Was bedeutet das konkret für die Kapitalstärke der TRIAS?

Unsere Solvenzsituation weist die Besonderheit auf, dass aufgrund der geringen Größe der Gesellschaft die Solvenzkapitalanforderung (Solvency Capital Requirement, SCR) nur 934 Tausend Euro beträgt, die aufsichtsrechtliche Mindestkapitalanforderung (Minimum Capital Requirement, MCR) schreibt dagegen eine absolute Untergrenze in Höhe von 2.500 Tausend Euro vor. Somit weist die Gesellschaft eine SCR-Bedeckungsquote von 633 Prozent auf, aber nur eine MCR-Bedeckungsquote von 237 Prozent.

Das bedeutet, dass die Gesellschaft – selbst bei einem deutlichen Wachstum des Neugeschäfts – in den Folgejahren absehbar nur die Mindestkapitalanforderung als Restriktion zu beachten hat.

Der Managementfokus liegt auf dem Erhalt der vorhandenen Eigenmittel und dem Ausbau des Geschäfts.

Die Bedeckungsquoten stellen jeweils das Verhältnis von anrechenbaren Eigenmitteln zur Solvenzkapitalanforderung und zur Mindestkapitalanforderung dar. Hilfs- und Übergangsmaßnahmen spielen, wie bei den meisten Schadenversicherern, keine Rolle.

Im Vergleich zur Jahresrechnung 2020 sind die Eigenmittel auf 5.914 Tausend Euro gestiegen (Vorjahr: 4.254 Tausend Euro). Dies ist durch eine Kapitalerhöhung im Umfang von 2 Mio. Euro begründet. Die Gesamtrisiken (SCR) haben sich von 637 Tausend Euro auf 934 Tausend Euro erhöht. Die Zunahme ist primär auf einen Anstieg der Marktrisiken durch Investition der zusätzlichen Eigenmittel in Kapitalanlagen zurückzuführen sowie durch eine geringere risikomindernde Wirkung latenter Steuern.

Wir gehen davon aus, dass wir auch in den nächsten Jahren eine sehr gute Solvenzquote aufweisen werden. Die Mindestkapitalisierung wird im Falle von Investitionen in Wachstum durch die finanzstarke Muttergesellschaft gewährleistet.

Welche Auswirkungen ergeben sich durch die Corona-Krise und den Krieg in der Ukraine sowie die damit verbundenen Effekte am Kapitalmarkt?

Aus der Corona-Krise bedingte Risiken haben für die TRIAS weiterhin keine nennenswerte Bedeutung. Wir halten in der Kapitalanlage weder Unternehmensanleihen, die von Kreditausfällen bedroht sein könnten, noch Aktien, die ggf. von einer 2022 schwächer als angenommen ausfallenden Konjunkturerholung betroffen sein könnten.

Ein Faktor, der das Kapitalmarktumfeld zudem zu Jahresbeginn 2022 stark negativ beeinflusst hat, besteht in der Kriegssituation in der Ukraine durch russische Militärangriffe. Durch notwendige aktuelle und künftige Sanktionen gegen Russland wird die globale Wirtschaft in Mitleidenschaft gezogen. Es ist zu erwarten, dass sowohl die Aktien- als auch Kreditmärkte weiter zurückgehen können, sowie einige europäische und deutsche Unternehmen, u. a. durch die SWIFT-Abkoppelung Russlands, gravierend beeinträchtigt werden. Die LV 1871 Unternehmensgruppe hält kein direktes Russland-Exposure. Sowohl bezüglich der HGB-Ergebnisse als auch der Solvenzquote 2022 sind die Auswirkungen nach derzeitiger Einschätzung gering.

Eine Gefährdung der Solvenzkapitalanforderung oder gar der Mindestkapitalanforderung gemäß § 42 VAG der TRIAS war auch im Geschäftsjahr 2021 nicht gegeben.

A Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

A.1 Geschäftstätigkeit

Name und Rechtsform

Die TRIAS Versicherung AG hat ihren Sitz in München und agiert als Aktiengesellschaft (AG).

Aufsichtsbehörde

Anschrift der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht:

Graurheindorfer Str. 108

53117 Bonn

alternativ:

Postfach 1253

53002 Bonn

Kontaktdaten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht:

Fon: 0228 / 4108 - 0

Fax: 0228 / 4108 – 1550

E-Mail: poststelle@bafin.de oder De-Mail: poststelle@bafin.de-mail.de

Externer Abschlussprüfer

Die Jahresabschlussprüfung (inklusive Solvabilitätsübersicht) für das Geschäftsjahr zum Stichtag 31. Dezember 2021 erfolgt durch:

HT VIA GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rebgarten 24

55545 Bad Kreuznach

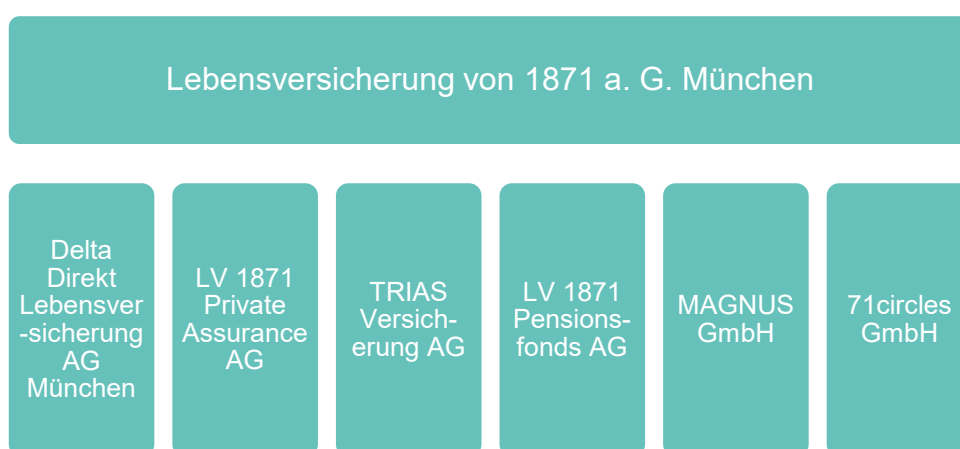
Halter von qualifizierten Beteiligungen

Die Lebensversicherung von 1871 a. G. München (Maximiliansplatz 5, 80333 München) hält unmittelbar 100 Prozent der Aktien der TRIAS Versicherung AG.

Stellung des Unternehmens innerhalb der Struktur der Gruppe

Der Kreis der mit dem Mutterunternehmen LV 1871 auf gleicher Ebene verbundenen Unternehmen umfasst folgende Gesellschaften:

- Delta Direkt Lebensversicherung AG München, München
- TRIAS Versicherung AG, München
- LV 1871 Pensionsfonds AG, Vaduz
- LV 1871 Private Assurance AG, Vaduz
- MAGNUS GmbH, München
- 71circles GmbH, München



Die Gesellschaften befinden sich im Alleineigentum der LV 1871. Die Unternehmen bedienen sich zur Erfüllung ihres Betriebszweckes weitgehend des Innen- und Außendienstes der LV 1871. Alle verbundenen Unternehmen mit Ausnahme der 71circles GmbH wurden in den Konzernabschluss der LV 1871 einbezogen. Die 71circles GmbH hat die Geschäftstätigkeit im Jahr 2020 eingestellt.

Wesentliche Geschäftsbereiche und geografische Regionen

Die Geschäftstätigkeit der TRIAS besteht im Wesentlichen in der Übernahme biometrischer Risiken für ihre Versicherungsnehmer in Deutschland. Ein geringer Anteil der Beiträge stammt aus dem Unfallversicherungsgeschäft in Österreich. Zudem erfolgte im Jahr 2021 die Genehmigung zur Spartenerweiterung im Bereich Landfahrzeug-Kaskoversicherung (ohne Schienenfahrzeuge) für sämtliche Schäden an Kraftfahrzeugen und Landfahrzeugen ohne eigenen Antrieb in Deutschland und Österreich sowie Kraftfahrzeughaftpflicht (beschränkt auf Elektrokleinstfahrzeuge und Kleinkrafträder) in Deutschland.

Etwaige wesentliche Geschäftsvorfälle oder sonstige Ereignisse im Berichtszeitraum

Eine Gefährdung der Solvenzkapitalanforderung oder gar der Mindestkapitalanforderung gemäß § 42 VAG der TRIAS durch die Corona-Krise oder andere Umstände war zu keiner Zeit gegeben.

Während der Berichtsperiode sind ansonsten keine wesentlichen Geschäftsvorfälle oder andere Ereignisse, wie z. B. Unternehmenszusammenschlüsse, Bestandübertragungen, Veränderungen der Beteiligungsquoten und andere Ereignisse, die bezüglich Risiken oder Management eine materielle Auswirkung auf das Unternehmen haben, eingetreten.

A.2 Versicherungstechnisches Ergebnis

Versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen

Versicherungstechnisches Ergebnis im Überblick										
	Geschäftsbereich für: Lebensversicherungs- verpflichtungen		Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)						Gesamt NLV	
	Renten aus Nichtlebensversicherungs- verträgen im Zusammenhang mit Krankenversicherungs- verpflichtungen		Krankheitskosten- versicherung		Einkommensersatz- versicherung		Sonstige Kraftfahrt- versicherung			
in Tsd. Euro	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Gebuchte Prämien										
Brutto	-	-	102	95	970	962	196	-	1.268	1.057
Anteil der Rückversicherer	-	-	21	15	200	157	-	-	221	172
Netto	-	-	81	79	770	806	196	-	1.047	885
Verdiente Prämien										
Brutto	-	-	102	95	971	966	59	-	1.132	1.061
Anteil der Rückversicherer	-	-	21	15	196	157	-	-	217	173
Netto	-	-	82	80	775	809	59	-	916	889
Aufwendungen für Versicherungsfälle										
Brutto	42	9	31	56	295	569	65	-	391	625
Anteil der Rückversicherer	12	-	3	21	30	217	-	-	34	238
Netto	30	9	28	35	265	352	65	-	357	386
Veränderung sonst. versicherungs- technischer Rückstellungen										
Brutto	-	-	11	6	101	63	-	-	111	69
Anteil der Rückversicherer	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Netto	-	-	11	6	101	63	-	-	111	69
Angefallene Aufwendungen	6	9	72	65	686	662	-	-	758	727
Sonstige Aufwendungen										
Gesamtaufwendungen										

Tabelle 1 – Versicherungstechnisches Ergebnis TRIAS nach Geschäftsbereichen zum 31.12.2021

Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Prämieinnahmen auf 1.268 Tausend Euro (2020: 1.057 Tausend Euro) gesteigert werden, was primär vom Geschäft im Segment der neuen Sparte der sonstigen Kraftfahrtversicherung (Kleinkraftfahrzeug-Kasko) bestimmt war.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Nicht-Lebensversicherung sind durch weniger verzeichnete Schäden – insbesondere bei der Einkommensersatzversicherung – von 625 Tausend Euro auf 391 Tausend Euro gesunken. Angesichts des sehr kleinen Versichertenkollektivs ist eine Schwankung nicht außergewöhnlich und bietet daher auch keinen Hinweis auf einen Trend.

Aufgrund der Zunahme der Prämieinnahmen sowie weniger angefallener Rentenleistungen ergab sich ein geringerer Jahresfehlbetrag verglichen zum letzten Jahr i. H. v. 20 Tausend Euro (2020: 170 Tausend Euro).

Die Neugeschäftsplanung für 2022+ geht von einem deutlichen (relativen) Beitragswachstum in den nächsten Jahren u. a. durch die Spartenerweiterung aus.

A.3 Anlageergebnis

Erträge aus und Aufwendungen für Anlagegeschäfte nach Assetklassen

Der Kapitalanlagebestand der TRIAS setzt sich nach wie vor zu 100 Prozent aus festverzinslichen Kapitalanlagen zusammen.

Der Bestand an festverzinslichen Kapitalanlagen in Buchwerten ist deutlich auf 6.470 Tausend Euro (2020: 4.505 Tausend Euro) gestiegen. Es liegen Nettoerträge in Höhe von 64 Tausend Euro (2020: 59 Tausend Euro) vor, die zu einer im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunkenen Nettoverzinsung von 1,2 Prozent (2020: 1,3 Prozent) beitragen. Die Erträge sind gewachsen, was im Ausbau der festverzinslichen Kapitalanlagen begründet liegt.

Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste lagen nicht vor.

Anlagen in Verbriefungen

Anlagen in Verbriefungen in Form von Asset Backed Securities, Credit Linked Notes oder vergleichbaren komplexen Verbriefungsstrukturen hat die TRIAS nicht getätigt.

Klassische deutsche Pfandbriefe, Covered Bonds aus anderen europäischen Staaten spielen in unserer Kapitalanlage dagegen eine Rolle. Risiken daraus werden durch Analysen der Deckungsstöcke, der relevanten nationalen rechtlichen Rahmenbedingungen begrenzt.

A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten

Die TRIAS weist im Rahmen der Nichtversicherungstechnischen Rechnung Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes in Höhe von 91 Tausend Euro (2020: 113 Tausend Euro) aus.

Der Rückversicherungssaldo für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft gemäß RechVersV § 51 Absatz 4 Ziffer 2 b beträgt:

Rückversicherungssaldo		
in Euro	2021	2020
Verdiente Beiträge	-216.548	-172.544
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	45.434	238.330
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	54.489	52.590
Zwischensumme	-116.626	118.376
Sonstige Erträge und Aufwendungen	-839	-803
Saldo zulasten (+)/zugunsten (-) der Rückversicherer	-117.465	117.573

Abbildung 1 – Rückversicherungssaldo TRIAS zum 31.12.2021

Die von Rückversicherern getragenen Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind gegenüber 2020 deutlich gesunken. Ursache ist eine in relativen Zahlen deutliche Schwankung aufgrund des kleinen Versichertenkollektivs.

A.5 Sonstige Angaben

Die Muttergesellschaft Lebensversicherung von 1871 a. G. München (LV 1871) ist 100-prozentige Anteilshaberin der TRIAS. Die Tochtergesellschaft wird daher im Konzernabschluss voll konsolidiert.

Die Muttergesellschaft erbringt Dienstleistungen an die Tochtergesellschaft, da diese abgesehen von den Unternehmensgremien über keine Mitarbeiter verfügt. Dies ist in Dienstleistungsverträgen entsprechend geregelt.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2021 bestehen aus dem laufenden Abrechnungsverkehr Forderungen der LV 1871 gegenüber der TRIAS in Höhe von 112 Tausend Euro (2020: 79 Tausend Euro).

Eine weitere finanzielle Verflechtung in Form von gegenseitig gewährten Darlehen (insbesondere Nachrangdarlehen) besteht nicht. Beziehungen in Form gruppeninterner Rückversicherung bestehen zwischen der TRIAS und der LV 1871 ebenfalls nicht. Zwischen der TRIAS und der LV 1871 bestehen keine Vereinbarungen zur Ergebnisabführung oder Verlustübernahme.

Die zur genehmigten Spartenerweiterung nötige höhere Mindestkapital-Ausstattung wird durch die Muttergesellschaft LV 1871 sichergestellt. Dem Antrag auf Spartenerweiterung wurde von der BaFin stattgegeben, allerdings wurde im Jahr 2021 noch kein Neugeschäft im Bereich der Kleinkraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verzeichnet, wodurch eine Erhöhung der Mindestkapitalanforderung erst künftig absehbar ist.

B Governance System

B.1 Allgemeine Angaben zum Governance System

Die TRIAS Versicherung AG (TRIAS) ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Lebensversicherung von 1871 a. G. München (LV 1871). Aufgrund der rechtlichen Anforderungen an Gruppen legt die LV 1871 als zuständiges Unternehmen die Anforderungen an das Governance System der TRIAS fest. Die TRIAS setzt die Governance-Anforderungen nicht selbst um, da sie sämtliche operativen Tätigkeiten im Rahmen von Funktionsausgliederungsverträgen auf die Muttergesellschaft ausgelagert hat. Für die vier Schlüsselfunktionen sind Ausgliederungsbeauftragte ernannt. Mangels eigener Mitarbeiter und im Hinblick auf die rein gruppeninterne Ausgliederung auf das Mutterunternehmen, wurde unter Anwendung des Proportionalitätsgrundsatzes von dem Einsatz weiterer Ausgliederungsbeauftragter für die Ausgliederung sonstiger wichtiger Funktionen oder Versicherungstätigkeiten abgesehen. Die folgenden Angaben beschreiben das bei der LV 1871 praktizierte Verfahren, das auch für die ausgelagerten Tätigkeiten der TRIAS gilt.

B.1.1 Das Governance System im Allgemeinen und seine Angemessenheit im Hinblick auf die Geschäftsstrategie und –tätigkeit des Unternehmens

Aufgrund der Auslagerung sämtlicher Tätigkeiten auf die Muttergesellschaft LV 1871 werden alle Tätigkeiten und Funktionen durch Mitarbeiter auf dem Dienstleistungsweg durchgeführt, Einzelheiten regeln entsprechende Outsourcing Vereinbarungen. Für alle der Finanzaufsicht unterfallenden Unternehmen der LV 1871 Unternehmensgruppe sind die den aktuellen externen Anforderungen entsprechenden Standards in einem Governance Kodex definiert, der auch vom Vorstand der TRIAS unterzeichnet wurde.

Im Folgenden wird das Governance System in der LV 1871 Unternehmensgruppe – für die TRIAS durchgeführt bei der LV 1871 – beschrieben.

Die LV 1871 Unternehmensgruppe hat sich unter Berücksichtigung von Wesensart, Umfang und Komplexität der Geschäftstätigkeit und der Risikoneigung in den Solounternehmen und in der Unternehmensgruppe die im Folgenden abgebildete Governance Struktur gegeben:

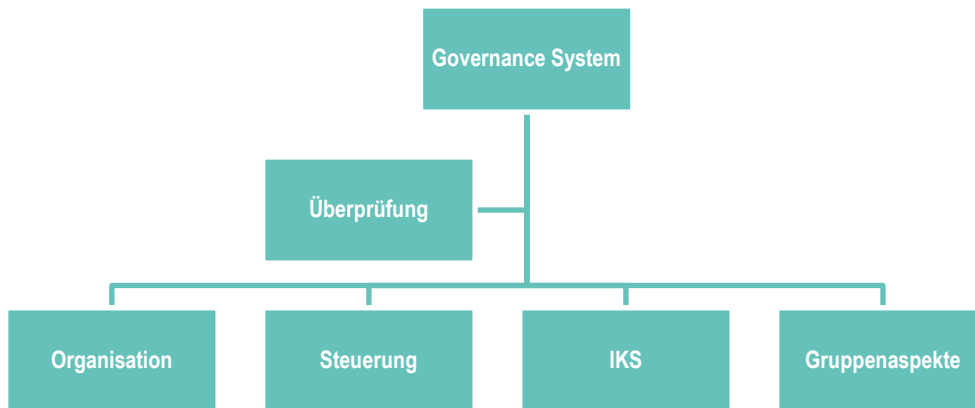


Abbildung 2 – Governance Struktur

Die Unternehmensführung ist verantwortlich für die Einrichtung eines funktionsfähigen Governance Systems. Ziel ist durch unternehmens- und gruppenweite Festlegungen für die folgenden Governance Bereiche: Organisation, Steuerung, Internes Kontrollsystem und Gruppenaspekte proportional zum Risikoprofil des Unternehmens und der Unternehmensgruppe die Legalitätspflicht der Unternehmensführung einzuhalten und eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung und -kontrolle sicherzustellen.

Die wesentlichen Festlegungen zum Governance System sind:

Organisation

Die gültige Aufbauorganisation mit Zuordnung der Schlüsselfunktionen zu den Vorstandsressorts ist in dem nachstehenden vereinfachten Organigramm dokumentiert. Die Ablauforganisation ist eine Matrixorganisation mit Prozessverantwortlichen.

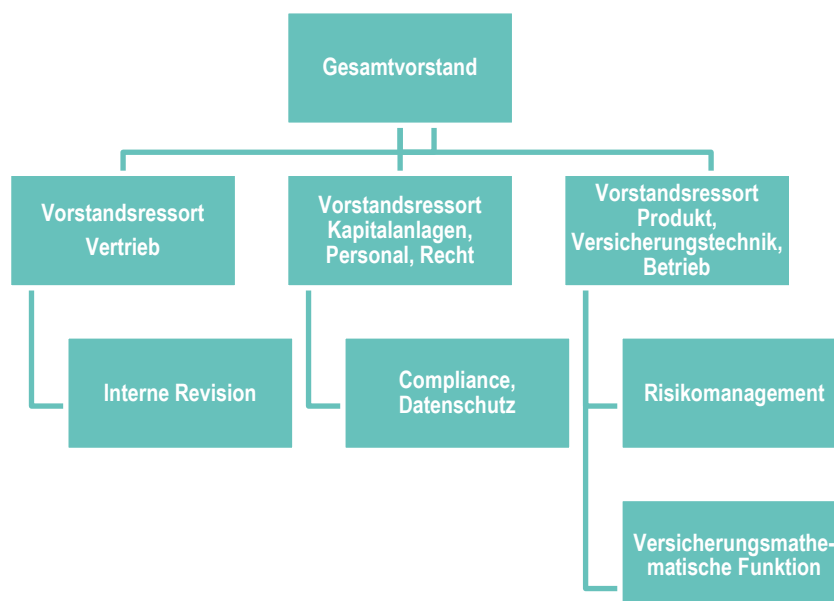


Abbildung 3 – Organisationsplan

Potenzielle Interessenkonflikte (z. B. Aufbau und Überwachung / Kontrolle von Risikopositionen) bei der Zuteilung und Wahrnehmung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden im Rahmen des Governance Systems identifiziert und durch geeignete Maßnahmen zur Funktionstrennung durch die Geschäftsleitung wirksam begrenzt. Die sich hieraus ergebenden Risiken sind an das Risikomanagement zu melden. Auch die Maßnahmen werden im Rahmen des Risikomanagements angemessen dokumentiert.

Steuerung

Die Steuerung beinhaltet solche Aktionen, die maßgeblichen Einfluss auf die Lenkung und Koordination der an der Ausrichtung des Unternehmens beteiligten Gremien (Aufsichtsorgan, Geschäftsleitung), Funktionen, Führungskräfte und Mitarbeiter haben.

Die Geschäftsleitung verantwortet die allgemeine Unternehmensstrategie und die daraus abgeleiteten weiteren Strategien, insbesondere die Risikostrategie.

Zur Unternehmenssteuerung gehören im Wesentlichen die nachfolgenden Elemente:

1. Unternehmensstrategie

- nach Entwicklungsfeldern
- abgeleitete Teilstrategien (z. B. Risikostrategie, Kapitalanlagestrategie, IT-Strategie, Produkt- und Vertriebsstrategie etc.)
- Ableitung strategischer Zielsetzungen

2. Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)

- unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung
- vorausschauende Beurteilung der Solvenzsituation (FLAOR) inkl. Kapitalmanagement
- Stresstests im Hinblick auf die angestrebte jederzeitige Sicherstellung der Solvabilität
- Ableitung von Handlungsempfehlungen für Strategie- und Unternehmensplanung

3. Unternehmensplanung

- Zielplanung (Unternehmens-, Bereichs-, Mitarbeiterziele)
- Geschäftszahlenplanung, Vertriebsplanung, Kapitalanlageplanung, Personalplanung, Kostenplanung, Projektplanung, Risikoerfassung

4. Controlling / Monitoring

- unterjährige Berichterstattung zu Zielerreichung, Geschäftsentwicklung und Budgetauslastung
- Ableitung von Handlungsempfehlungen

5. Vergütungs- und Anreizsysteme

- Berücksichtigung von langfristigen Unternehmensinteressen
 - Vermeidung von Interessenskonflikten
6. Produktfreigabeverfahren gemäß der Insurance Distribution Directive (IDD)
- Sicherstellung bei der Konzeption von Versicherungsprodukten, dass den Zielen, Interessen und Merkmalen der Kunden Rechnung getragen wird, negativen Auswirkungen auf die Kunden vorgebeugt wird und eine Benachteiligung der Kunden vermieden beziehungsweise gemindert wird
 - Vermeidung von Interessenskonflikten
 - Regelmäßige Überwachung und Überprüfung von Versicherungsprodukten
7. Informationssicherheit
- Einrichtung eines Informationssicherheits-Management-Systems (ISMS)
 - Definition von Prozessen zur Gewährleistung der Informationssicherheit
 - Planung, Umsetzung und Optimierung der Prozesse zur Informationssicherheit

Die erforderlichen Aktivitäten sind prozessbezogen in den jeweiligen Prozessmodellen bzw. funktionsbezogen in den entsprechenden unternehmensinternen Leitlinien dokumentiert.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Das Interne Kontrollsystem als wesentlicher Bestandteil des Governance Systems der LV 1871 Unternehmensgruppe orientiert sich am Modell der drei Verteidigungslinien, basiert auf den vorhandenen Prozessen und umfasst alle Organisationseinheiten.

Ein wesentlicher Bestandteil des Internen Kontrollsystems ist die Darstellung der vorhandenen Kontrollen in den entsprechenden Prozessmodellen. Die Funktionsweise des Internen Kontrollsystems sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Beteiligten sind unter Kapitel B.4. dieses Berichtes wiedergegeben.

Gruppenaspekte

Aufgrund der personellen Überschneidungen zwischen der LV 1871 (als Muttergesellschaft) und den Unternehmen Delta Direkt und TRIAS als 100-prozentigen Tochtergesellschaften wurden aus Gründen der Proportionalität gemeinsame Leitlinien (z. B. Interne Revision, IKS) erstellt.

Die LV 1871 ist das für die LV 1871 Unternehmensgruppe zuständige Unternehmen i. S. v. Solvency II und verantwortet ein einheitliches Gruppenverständnis im Governance Bereich einschließlich der dazu erforderlichen Kommunikation in der Gruppe.

Interne Überprüfung des Governance Systems

Die Überprüfung des Governance Systems in der LV 1871 Unternehmensgruppe besteht aus zwei Teilen:

Im ersten Teil erfolgt durch die Interne Revision eine jährliche Prüfung der formalen Anforderungen (Formale Prüfung). Hierunter zählt u. a. die Prüfung der Leitlinien auf Aktualität sowie die Prüfung der Einrichtung und Ausgestaltung der Schlüsselfunktionen.

Im zweiten Teil erfolgt durch die Interne Revision eine inhaltliche Prüfung des Governance Systems. Hierbei werden die Bestandteile des Governance Systems (z. B. Internes Kontrollsystem, Schlüsselfunktionen, Outsourcing) auf Basis des Revisionsplans durch die Interne Revision geprüft. Daraus erfolgt u. a. für das Interne Kontrollsystem sowie für das Risikomanagement eine jährliche Prüfung. Die weiteren Bestandteile (z. B. Schlüsselfunktionen, Outsourcing, Fit und Proper) werden in einem dreijährigen Turnus geprüft.

Die Ergebnisse der formalen Prüfung sowie die im entsprechenden Prüfungsjahr durchgeführten inhaltlichen Prüfungen werden durch die Interne Revision in einem Revisionsbericht dokumentiert. Neben den Prüfungsergebnissen der Internen Revision enthält der Revisionsbericht auch die wesentlichen Ergebnisse der Überwachungsaufgaben der anderen Schlüsselfunktionen.

Zusätzlich zum Revisionsbericht wird durch den Solvency II-Arbeitskreis (Verantwortliche Inhaber der Schlüsselfunktionen, Leitung Recht, Leitung Controlling / Projektmanagement, Leitung Personal, Chief Information Security Officer, Vertreter der Tochterunternehmen) ein Votum über die Prüfung des Governance Systems abgegeben. Dieses Votum stellt u. a. die Überprüfung der Internen Revision als Bestandteil des Governance Systems sicher.

Der Revisionsbericht wird zusammen mit dem Votum des Solvency II-Arbeitskreises dem Gesamtvorstand zur Verfügung gestellt.

B.1.2 Informationen zur Übertragung von Zuständigkeiten, zu den Berichtspflichten und zur Besetzung der Funktionen im Unternehmen

Zuständigkeiten

Die Zuständigkeiten werden im Unternehmen in verschiedener Form geregelt und zwar durch:

- die Regelungen zur Aufbau- und Ablauforganisation einschließlich der zugehörigen Prozesse
- die Rollenbeschreibungen für die Tätigkeitszuordnung zu bestimmten Stellen

- die Kompetenzregelungen zur Festlegung des Umfangs von Vollmachten
- Vertretungsregelungen

Berichtspflichten

Die Berichtspflichten für die Schlüsselfunktionen wurden durch Leitlinien inhaltlich konkretisiert. Die Berichtspflichten von Vorstand und Aufsichtsrat richten sich nach Satzung und Geschäftsordnung sowie den nationalen gesetzlichen Vorgaben.

Besetzung der Funktionen im Unternehmen

Die Besetzung der Funktionen erfolgt durch einen Recruitingprozess, der Qualifikation und Zuverlässigkeit von Mitarbeitern sicherstellt und für die Schlüsselfunktionen aufgrund einer Leitlinie Verbindlichkeit aufweist. (s. u. Kapitel B.2).

B.1.3 Aufbau der Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsorgane des Unternehmens, Darstellung der Trennung der Zuständigkeiten innerhalb dieser Organe und Beschreibung der Hauptaufgaben und -zuständigkeiten der Schlüsselfunktionen dieser Organe

Leitungs- und Aufsichtsorgane der TRIAS sowie deren Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind:

Der Vorstand

Er führt die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung, der Geschäftsordnung des Vorstands und der Anstellungsverträge in eigener Verantwortung. Die Geschäftsführungsaufgaben des Vorstands sind in folgende Ressorts aufgeteilt (siehe auch Organisationsplan unter B.1.1):

- Ressort Kapitalanlagen, Personal, Recht
- Ressort Produkt, Versicherungstechnik, Betrieb
- Ressort Vertrieb

Jedes Vorstandsmitglied ist im Rahmen des ihm durch den Ressortverteilungsplan zugewiesenen Bereichs einzelgeschäftsführungsbefugt und muss sich bei ressortübergreifenden Themen mit den anderen betroffenen Vorstandsmitgliedern abstimmen.

Der Vorstand entscheidet in seiner Gesamtheit insbesondere über:

- Angelegenheiten, für die das Gesetz, die Satzung oder die Geschäftsordnung eine Entscheidung durch den Gesamtvorstand ausdrücklich vorsehen,
- grundsätzliche Fragen der Organisation, der Geschäftspolitik, der Unternehmensstrategie sowie der langfristigen Unternehmensplanung,
- Leitungsaufgaben betreffend die Einrichtung und Überwachung eines Risikomanagement-, Revisions- und Internen Kontrollsystems,
- Angelegenheiten, in denen die Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen ist,
- die Aufstellung des Jahresabschlusses und den Lagebericht der Gesellschaft,
- die Einberufung der Mitgliederversammlung und über Anträge und Vorschläge des Vorstands zur Beschlussfassung durch die Mitgliederversammlung,
- Meinungsverschiedenheiten über ressortinterne Entscheidungen oder bei fehlender Einigung bei ressortübergreifenden Angelegenheiten
- oder wenn ein Vorstandsmitglied dies ausdrücklich beantragt.

Die Zusammenarbeit mit unternehmens- und betriebsverfassungsrechtlichen Organen, insbesondere der Mitgliederversammlung, Aufsichtsrat, Betriebsrat und Belegschaft, sowie mit Behörden und Öffentlichkeit, im Besonderen Medien, obliegt dem Gesamtvorstand, soweit nicht Geschäftsführungsaufgaben betroffen sind, die nach dem Geschäftsverteilungsplan einzelnen Vorstandsmitgliedern zugewiesen sind.

Darüber hinaus enthält die Geschäftsordnung des Vorstands eine Aufzählung von Geschäften, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Dem Vorstand obliegen die gerichtliche und außergerichtliche Vertretung des Unternehmens sowie die Abgabe von Willenserklärungen für das Unternehmen. Vertretungsberechtigt sind laut Satzung zwei Vorstandsmitglieder oder ein Vorstandsmitglied zusammen mit einem Prokuristen.

Der Vorstand ist satzungsgemäß ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Versicherungsbedingungen einzuführen oder zu ändern.

Der Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat obliegen die durch Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben, insbesondere die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie die Regelung ihrer Dienstverhältnisse. Darüber hinaus sind laut Satzung und Geschäftsordnungen verschiedene Geschäfte des Vorstands zustimmungspflichtig.

Darüber hinaus ist es Aufgabe des Aufsichtsrats, den Vorstand bei der Leitung und strategischen Ausrichtung des Unternehmens regelmäßig zu beraten und ihn in der Geschäftsführung zu überwachen. Der Aufsichtsrat führt seine Geschäfte nach den Vorschriften der Gesetze, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat der TRIAS hat aus seiner Mitte einen Prüfungsausschuss gebildet. Dieser befasst sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des Internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen. Zudem kann der Prüfungsausschuss Empfehlungen oder Vorschläge zur Gewährleistung der Integrität des Rechnungslegungsprozesses unterbreiten.

Weitere Ausschüsse sind aus Gründen der Proportionalität nicht eingerichtet worden, denn zwischen dem Aufsichtsrat sowie dem Prüfungsausschuss der Muttergesellschaft LV 1871 und der 100-prozentigen Tochtergesellschaft TRIAS besteht Personenidentität.

Schlüsselfunktionen und deren Aufgaben und Verantwortlichkeiten

Wesentliche Elemente des Governance Systems sind die sogenannten Schlüsselfunktionen – für Risikomanagement, Compliance, Versicherungsmathematik und die Interne Revision.

Die Risikomanagementfunktion unterstützt den Gesamtvorstand maßgeblich bei der Identifizierung, Kontrolle und Steuerung von Risiken (B.3). Es überwacht als zweite Verteidigungslinie die risikoerzeugenden Unternehmensbereiche.

Die Versicherungsmathematische Funktion koordiniert und überwacht die Berechnung der unter Solvency II vorgeschriebenen versicherungstechnischen Rückstellungen (B.6).

Die Compliance-Funktion ist für die Identifizierung, Bewertung und Überwachung von Compliance-Risiken sowie bei der Beratung gegenüber dem Vorstand tätig (B.4.2).

Die Interne Revision prüft als sog. dritte Verteidigungslinie das System interner Kontrollen auf Wirksamkeit, die Angemessenheit wesentlicher Prozesse im Unternehmen sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit des gesamten Governance Systems (B.5).

Sämtliche Schlüsselfunktionen sind an die Muttergesellschaft LV 1871 ausgelagert und Ausgliederungsbeauftragte wurden bestellt.

Die LV 1871 hat die genannten Schlüsselfunktionen im Unternehmen eingerichtet und in die Aufbau- und Ablauforganisation integriert. In den internen Leitlinien der vier Schlüsselfunktionen wird die organisatorische Einbindung innerhalb der Aufbauorganisation sowie Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Schnittstellen dieser Funktionen geregelt. Die Funktionen sind, um

die Unabhängigkeit und Funktionstrennung zu unterstützen, in eigenen Einheiten organisiert, die jeweils direkt verschiedenen Vorstandsressorts zugeordnet sind.

Wesentlicher Aspekt ist hierbei die direkte Berichterstattung gegenüber dem Vorstand, welche turnusmäßig mindestens einmal jährlich in gesonderten schriftlichen Berichten sowie darüber hinaus ad hoc aus besonderem Anlass erfolgt.

Einhaltung der Funktionstrennung

Die Funktionstrennung zwischen den Schlüsselfunktionen ist regelmäßig durch Einrichtung getrennter Organisationseinheiten sichergestellt, die Unabhängigkeit durch die verschiedenen Leitlinien gewährleistet. Sofern durch eine Interessenkollision zusätzliche Risiken entstehen könnten, ist dies im Rahmen des Risikomanagements (z. B. durch das Vier-Augen-Prinzip) berücksichtigt.

Schnittstellen

Zwischen den Funktionen bestehende Schnittstellen sind durch konkrete Festlegungen in den Leitlinien berücksichtigt. Durch die Einrichtung eines „Arbeitskreises Solvency II“, dem die verantwortlichen Personen in den Schlüsselfunktionen bei der LV 1871 sowie weitere Beteiligte angehören, können Schnittstellenfragen im operativen Betrieb geklärt werden.

B.1.4 Angaben zu Vergütungsansprüchen

Grundsätze der Vergütungsleitlinien

Die TRIAS beschäftigt über die Organe hinaus keine eigenen Mitarbeiter, sondern greift über Dienstleistungsvereinbarungen auf die Ressourcen der LV 1871 zurück. Die Vergütungspolitik der LV 1871 ist darauf ausgerichtet, falsche Anreize und potenziell schädliche Auswirkungen schlecht ausgestalteter Vergütungsstrukturen zu vermeiden. Die Vergütungspolitik der LV 1871 soll ein wirksames Risikomanagement begünstigen, nicht zur Übernahme von unangemessenen Risiken ermutigen und Interessenkonflikte vorbeugen.

Vergütungssystem

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats werden satzungsgemäß durch Beschluss der Mitgliederversammlung beziehungsweise der Hauptversammlung festgelegt. Dabei sind keine variablen Vergütungsbestandteile vorgesehen.

Alle Mitarbeiter der LV 1871 erhalten marktgerechte Fixgehälter und gegebenenfalls zusätzliche Sonderzahlungen, die einer regelmäßigen Überprüfung unterliegen.

Der Schwerpunkt der Vergütungspolitik der LV 1871 liegt auf der Zahlung von Fixgehältern, die im branchenüblichen Rahmen liegen und im Wesentlichen über die gültigen Tarifverträge für die private Versicherungswirtschaft geregelt sind. Dadurch sollen Interessenkonflikte vermieden und die Einhaltung und Erreichung der Geschäfts- und Risikostrategie der LV 1871 begünstigt werden.

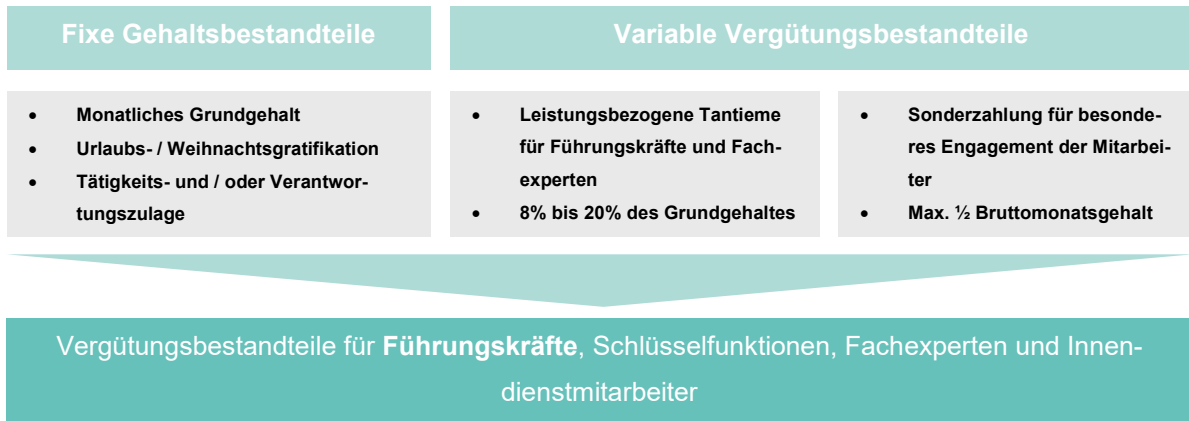
Die Vergütungs-Leitlinie der LV 1871 umfasst Regelungen zur Zahlung von variablen Vergütungselementen. Führungskräfte erhalten einmal jährlich eine leistungsabhängige variable Vergütung, die zwischen 0 Prozent und 20 Prozent des Jahresgrundgehaltes bei Schlüssel-funktionsträgern und bei allen anderen Führungskräften bis 30 Prozent des Jahreseinkommens beträgt. Maßgeblich für die Höhe der Tantieme der Führungskräfte auf der Bereichsleitererebene sind gemeinsame Ziele, die zwischen 20 Prozent und 60 Prozent liegen, und entsprechend anteilig der Zielerreichungsgrad der individuellen Ziele. Die Verhältnismäßigkeit wird je Position jährlich vom Gesamtvorstand bewertet und die Angemessenheit der Regelungen zum Auszahlungsprozess gegebenenfalls angepasst sowie die gemeinsamen Ziele festgelegt.

Maßgeblich für die Höhe der Tantieme der Führungskräfte auf der Abteilungsleitererebene ist der Zielerreichungsgrad der individuellen Ziele. Die Verhältnismäßigkeit wird regelmäßig bewertet und die Angemessenheit der Regelungen zum Auszahlungsprozess überprüft und gegebenenfalls angepasst.

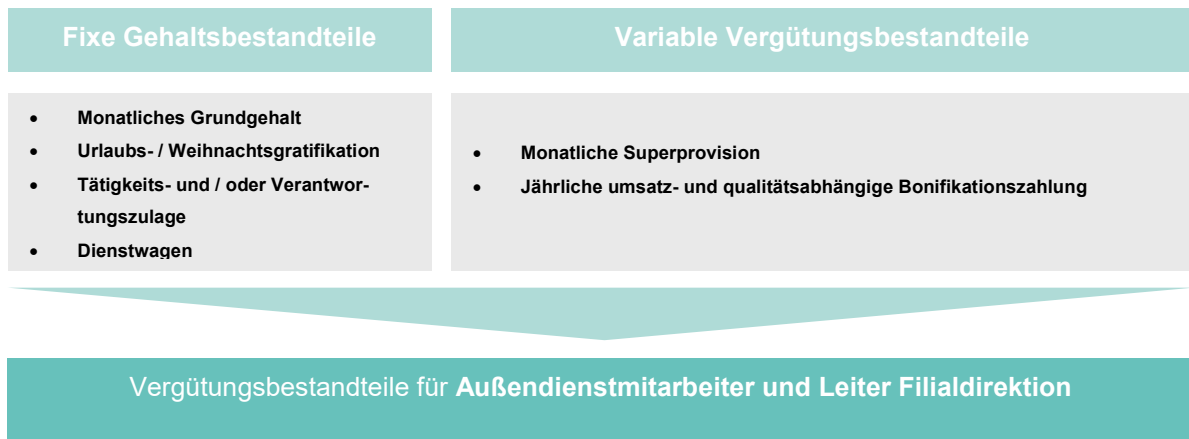
Für unsere Mitarbeiter im Außendienst beträgt der variable Vergütungsbestandteil durchschnittlich 23 Prozent der Gesamtvergütung und wird im Wesentlichen als Superprovision und Bonifikation vergütet.

Wir bieten unseren Führungskräften, Schlüsselfunktionen und Mitarbeitern keine Aktienoptionen, Aktien oder Zusatzrenten als Vergütungsbestandteile an. Auch eine generelle Vorruhestandsregelung ist bei der LV 1871 nicht vorhanden.

Vergütung im Innendienst



Vergütung im Außendienst



B.1.5 Zusätzliche Informationen

Keine relevanten Sachverhalte vorhanden.

B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit

Die Leitlinien „Fit und Proper“ für Vorstand und Aufsichtsrat richten sich nach den einschlägigen nationalen und europarechtlichen Vorschriften für Gremienmitglieder in Versicherungsunternehmen.

Auf Basis dieser Leitlinien werden zur Sicherstellung der fachlichen Qualifikation und Zuverlässigkeit von Personen folgende Maßnahmen und Verfahren angewendet:

Vorstand

Das Verfahren von der Auswahl bis zur Bestellung eines Vorstandsmitglieds umfasst folgende Schritte:

- Erstellung eines Anforderungsprofils für die vorgesehene Position unter Berücksichtigung der Vorgaben dieser Leitlinie und der vom Aufsichtsrat festgelegten Ressortverteilung,
- Interner oder externer Research aufgrund des Anforderungsprofils,
- Vorlage der Bewerbungsunterlagen an den Personalausschuss des Aufsichtsrats,
- Prüfung der Anforderungen gemäß der vorliegenden Leitlinie und erste Vorauswahl durch den Personalausschuss des Aufsichtsrats,
- Beginn der Auswahlgespräche durch den Aufsichtsratsvorsitzenden,
- Information des Aufsichtsrats über das Ergebnis der Prüfung durch den Personalausschuss sowie die Auswahlgespräche,
- Abschluss der Auswahlgespräche durch den gesamten Aufsichtsrat,
- Anzeige der Bestellungsabsicht bei der BaFin,
- Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Bestellung sowie Dokumentation der Auswahlgründe im Protokoll der Aufsichtsratssitzung,
- Anzeige der Bestellung bei der BaFin und
- Ablage der Bewerbungsunterlagen in der Personalakte.

Aufsichtsrat

Das Verfahren von der Auswahl bis zu Wahl eines Aufsichtsratsmitglieds umfasst die folgenden Schritte:

- Information der Mitgliedervertreter in einer Informationsveranstaltung über Art und Umfang der anstehenden Aufsichtsratswahlen sowie des vorgesehenen Auswahlverfahrens und der Terminplanung,

- Vereinbarung einer Frist für die Einreichung von Kandidatenvorschlägen seitens der Mitgliedervertreter und seitens der Aufsichtsratsmitglieder beim Aufsichtsratsvorsitzenden,
- Vorlage der innerhalb der Frist eingegangenen Bewerbungsunterlagen der Kandidaten gemäß Ziffer II.4 dieser Leitlinie an den Aufsichtsrat zur Vorprüfung der Anforderungen gemäß dieser Leitlinie sowie der rechtlichen Vorgaben,
- Übersendung der Bewerbungsunterlagen einschließlich einer Stellungnahme und einem Wahlvorschlag des Aufsichtsrats an den Arbeitsausschuss der Mitgliedervertreter,
- Besprechung der Kandidatenvorschläge im Arbeitsausschuss der Mitgliedervertreter,
- Auswahlgespräche durch den Aufsichtsratsvorsitzenden und einen Vertreter des Arbeitsausschusses der Mitgliedervertretung,
- Besprechung der Kandidatenvorschläge in einer internen Zusammenkunft der Mitgliedervertreter,
- Ggf. persönliche Vorstellung der Kandidaten in der internen Zusammenkunft der Mitgliedervertreter,
- Wahlvorschlag des Aufsichtsrats für die Mitgliedervertreterversammlung gemäß § 124 Abs. 3 S. 1 AktG in der Einberufung einer Mitgliedervertreterversammlung,
- Veröffentlichung der Wahlvorschläge in der Bekanntmachung der Mitgliedervertreterversammlung im Bundesanzeiger,
- Ggf. Antrag zur Beschlussfassung über die Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds durch eine Minderheit von Mitgliedern oder Mitgliedervertretern unter Berücksichtigung von § 36 S. 1 VAG i. V. m. §§ 122 Abs. 2 und 124 AktG und § 7 Ziff. 7 der Satzung. Prüfung der Erfüllung der rechtlichen Vorgaben durch die neu vorgeschlagenen Kandidaten durch den Arbeitsausschuss der Mitgliedervertretung gem. § 7 Ziff. 6 der Satzung der LV 1871,
- Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern durch die Mitgliedervertreterversammlung und
- Anzeige der Bestellung bei der BaFin unter Einreichung der Unterlagen gemäß „Merkblatt zur Kontrolle der Mitglieder von Verwaltungs- und Aufsichtsorganen gem. KWG und VAG vom 03.12.2012 bzw. entsprechender Vorgaben der BaFin.

Die TRIAS hat außerdem eine Leitlinie erlassen, die die Maßnahmen und Verfahren zur Sicherstellung von fachlicher Qualifikation und Zuverlässigkeit von Personen, die in Schlüsselfunktionen tätig sind oder die mit den Aufgaben von Schlüsselfunktionen befasst sind, sowie von Ausgliederungsbeauftragten beschreibt. Personen sind dann mit den Aufgaben in Schlüsselfunktionen befasst, wenn sie dem Inhaber einer Schlüsselfunktion disziplinarisch unterstellt sind und mit den Aufgaben der Schlüsselfunktion betraut sind. Da die TRIAS sämtliche Tätig-

keiten auf die Muttergesellschaft LV 1871 ausgelagert hat, wurde in den Outsourcing Vereinbarungen festgelegt, dass der Outsourcingnehmer LV 1871 diese Maßnahmen berücksichtigen muss.

Es werden folgende Maßnahmen und Verfahren zur Sicherstellung von fachlicher Qualifikation und Zuverlässigkeit von Personen, die in Schlüsselfunktionen tätig sind, angewendet:

- Erstellung eines Anforderungsprofils durch den Bereich Personal für die vorgesehene Position unter Berücksichtigung der rechtlichen Vorgaben, der aktuellen Tätigkeitsbeschreibung und Leitlinie „Fit und Proper“ für die verantwortlichen Inhaber von Schlüsselfunktionen,
- Vorprüfung der Kandidaten aufgrund der Bewerbungsunterlagen gemäß der Leitlinie „Fit und Proper“ für die verantwortlichen Inhaber von Schlüsselfunktionen durch den Bereich Personal,
- Vorlage der Bewerbungsunterlagen an den jeweiligen Vorgesetzten,
- Auswahlgespräche, Assessment-Center nach den internen Assessment-Regeln,
- Beurteilung der Kandidaten aufgrund der Ergebnisse der Auswahlgespräche und gegebenenfalls eines Assessment-Centers gemäß der Leitlinie „Fit und Proper“ für die verantwortlichen Inhaber von Schlüsselfunktionen,
- Auswahl eines Kandidaten und
- Ernennung.

Die Anforderungsprofile der Verantwortlichen Personen in Schlüsselfunktionen und Mitarbeitern, die mit den Aufgaben von Schlüsselfunktionen befasst sind, sowie Ausgliederungsbeauftragten werden in einer Tätigkeitsbeschreibung von Mitarbeitern in diesen Funktionen durch eine Rollenbeschreibung definiert. Sie stellen sicher, dass die geforderten Berufsqualifikationen, Kenntnisse, Kompetenzen und (Leistungs-) Erfahrungen ausreichen, um ein umsichtiges Management zu gewährleisten.

Die Zuverlässigkeit wird im Rahmen der Auswahlgespräche sowie anhand von Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, detaillierter Lebenslauf, Arbeitszeugnisse mit Tätigkeitsbeschreibung und Leistungsbeurteilung, Fortbildungsnachweise und Führungszeugnis bzw. europäisches Führungszeugnis zur Vorlage bei einer Behörde oder entsprechende Unterlagen aus dem Ausland sowie einem Auszug aus dem Gewerbezentralregister) individuell geprüft. Dabei wird vor allem untersucht, ob die oben genannten Personen aufgrund ihrer persönlichen Umstände nach der allgemeinen Lebenserfahrung die Annahme rechtfertigen, dass sie ihre Aufgaben sorgfältig und ordnungsgemäß wahrnehmen werden. Insbesondere wird geprüft, ob einschlägige Verstöße gegen Straf- oder Ordnungswidrigkeitstatbestände dieser Annahme entgegenstehen.

Die fachliche Eignung der oben genannten Personen setzt stetige Weiterbildung voraus, so dass sie im Stande sind, sich wandelnde oder steigende Anforderungen in Bezug auf ihre Aufgaben im Unternehmen zu erfüllen. Sie sind daher verpflichtet, mit Unterstützung des Unternehmens im erforderlichen Umfang an geeigneten Weiterbildungsmaßnahmen teilzunehmen, die sich mit Änderungen im Umfeld des Unternehmens, mit neuen Rechtsvorschriften oder Entwicklungen im Bereich Finanzprodukte sowohl im Unternehmen als auch im Markt befassen. Sie stellen dadurch sicher, dass sie ihre Entscheidungen stets auf der Basis eines aktuellen Informationsstandes treffen.

Die Erfüllung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation und Zuverlässigkeit wird jährlich in geeigneter Weise, zum Beispiel im Rahmen der Jahresgespräche zur Zielvereinbarung und Weiterentwicklung erneut geprüft. Eine Überprüfung findet auch statt, wenn Gründe für die Annahme bestehen, dass eine der Personen

- seine / ihre Aufgaben auf eine Art erfüllt, die mit den anwendbaren Gesetzen unvereinbar ist,
- das Risiko von Finanzdelikten erhöht, zum Beispiel von Geldwäsche bzw. Terrorismusfinanzierung oder
- im Rahmen der Aufgabenstellung durch eigenes Verhalten oder fehlende Qualifikation beziehungsweise Zuverlässigkeit (Überprüfung u. a. durch Führungszeugnis bzw. europäisches Führungszeugnis zur Vorlage bei einer Behörde oder entsprechende Unterlagen aus dem Ausland sowie einem Auszug aus dem Gewerbezentralregister) ein solides Aufgabenmanagement gefährdet.

Darüber hinaus liegt es im pflichtgemäßen Ermessen des zuständigen Ressortvorstands, anlassbezogen die Anforderungen in angemessener Weise neu zu prüfen.

Bei einer Neubeurteilung werden in die Beurteilung der Anforderungen an die fachliche Eignung auch entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen in die Prüfung einbezogen.

B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

B.3.1 Beschreibung des Risikomanagementsystems

Das Risikomanagement der TRIAS ist mit dem Unternehmensplanungsprozess eng verbunden. Der Stab Risikomanagement als unabhängige Risiko-Controlling-Funktion gemäß Solvency II führt zusammen mit den Risikoverantwortlichen der Geschäftsbereiche sowie den

Prozessverantwortlichen einmal jährlich eine Risikoerfassung (Risikoinventur) für das gesamte Unternehmen durch. Dabei werden die operationellen Risiken erfasst und bewertet.

Die Risikotragfähigkeit von versicherungstechnischen Risiken, Kapitalanlagerisiken sowie der operationellen Risiken wird anhand einer Modellrechnung festgestellt. Auf dieser Basis sowie der Ergebnisse des ORSA-Kreises werden die Risiken und die Gesamtsituation des Unternehmens analysiert und dem Vorstand berichtet. Auf wesentliche Risiken, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nachhaltig beeinflussen könnten, wird gesondert hingewiesen. Für neu auftretende oder stark veränderte wesentliche Risiken besteht ein Ad-hoc-Meldewesen.

Das Risikomanagement berichtet dem Gesamtvorstand Ergebnisse der SCR-Bedeckung quartalsweise. ORSA-Ergebnisse werden jährlich bzw. ad-hoc an Gesamtvorstand und BaFin kommuniziert. Monatliche Berichte über die Limitauslastungen erstellt das Risikomanagement für Vorstand und Kapitalanlageverantwortliche.

Die Interne Revision als prozessunabhängige Instanz überprüft regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems. Der Wirtschaftsprüfer hat die ordnungsgemäße Einrichtung eines Überwachungssystems und dessen Eignung zur frühzeitigen Erkennung von Entwicklungen, welche den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, geprüft.

B.3.2 Vorgehensweise bei der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Durchführung

- Abstimmung mit dem ORSA-Kreis
- Eigene Einschätzung der Risikosituation
- 5 Jahresprognose der künftigen Solvenzentwicklung
- Stressszenarien
- Analyse und Auswertung der Operationellen Risiken
- Darstellung aller wesentlichen Risiken und ihrer Entwicklung
- Erstellung des Berichts
- Präsentation / Abgabe der Ergebnisse

Für die Versicherungsgesellschaften und die Gruppe der LV 1871 erfolgt die Durchführung des ORSA-Prozesses in der Regel einmal jährlich. Stichtag ist dabei jeweils das vorausgehende Geschäftsjahresende. Bei signifikanten Veränderungen des Risikoprofils der jeweiligen Versicherungsgesellschaft, die durch interne Entscheidungen oder durch externe Faktoren

seit dem Stichtag des letzten regulären ORSA ausgelöst werden, ist die Durchführung eines nicht-regulären ORSA erforderlich.

Der ORSA-Prozess beginnt in der Regel mit einer Besprechung im ORSA-Kreis, der sich aus Mitgliedern aus allen risikoerzeugenden Unternehmensbereichen sowie Revision und Versicherungsmathematische Funktion zusammensetzt, in der die aufsichtsrechtliche Solvenzsituation vom Stab Risikomanagement vorgestellt wird. Dabei werden auch die im Standardmodell zugrunde gelegten Prämissen erläutert. Im Anschluss diskutiert der Teilnehmerkreis die Eignung dieser Prämissen für das Geschäftsmodell der jeweiligen Versicherungsgesellschaft.

Die Beurteilung der kontinuierlichen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen beinhaltet eine Beurteilung der Quantität, Qualität und Zusammensetzung der Eigenmittel und eine Analyse der Auswirkung der Veränderung des Risikoprofils auf SCR und MCR.

Zudem wird die Signifikanz der Abweichung des Risikoprofils von den Annahmen der Standardformel zur SCR-Berechnung beurteilt. Schwerpunkte der Analyse eventueller Abweichungen zum Standardmodell können bspw. die abweichende Kapitalanlagetätigkeit, welche im Solvency II Standardmodell nicht adäquat abgebildet wird, abweichende versicherungstechnische Risiken, abweichende Ausfallrisiken, abweichende Korrelationen oder risikoausgleichende Wirkungen, abweichende Modellprämissen, insbesondere was die Erwartungswerte künftiger Cashflows von Kapitalanlagen oder versicherungstechnischer Zahlungsströme anbetrifft, sein.

Der Gesamtsolvabilitätsbedarf ist analog der Solvency II Bewertungsprämissen zu ermitteln. Daher muss er ebenfalls auf einer Marktwertsicht beruhen. In Risikobereichen, in denen keine Abweichungen des eigenen Risikoprofils einer Gesellschaft vom Standardansatz festgestellt werden können, findet Letzterer Verwendung. Bei der Einschätzung des eigenen Risikoprofils sehen wir aktuell keine Abweichungen im Gesamtsolvabilitätsbedarf gegenüber der Standardformel.

Gegebenenfalls nötige Maßnahmen im Rahmen des Kapitalmanagements orientieren sich aufgrund der Sondersituation der Gesellschaft derzeit nur an der Einhaltung der Mindestkapitalisierung in Höhe von 2.500 Tausend Euro. Aufgrund der genehmigten Spartenerweiterung wird die Mindestkapitalisierung künftig auf 3.700 Tausend Euro steigen.

Aus der Beurteilung der oben genannten Punkte resultieren unter Umständen Handlungsempfehlungen für das Aufbringen zusätzlicher Eigenmittel und für Maßnahmen zur Verbesserung der Finanzlage des Unternehmens. Zudem können Empfehlungen für Risikominderungstechniken erfolgen, wobei erläutert und begründet wird, welche Risiken durch welche Instrumente gemanagt werden sollen.

Der ORSA-Bericht einschließlich ggf. notwendiger Maßnahmenvorschläge wird in der Folge mit dem Vorstand bzw. der Geschäftsleitung der jeweiligen Tochtergesellschaft in einer Sitzung beraten. Der Vorstand wird so in die Lage versetzt, zu beurteilen, wie sich die Risiken im Kapitalbedarf widerspiegeln.

Im Anschluss wird der Bericht zum Beschluss vorgelegt und nach Freigabe spätestens innerhalb von zwei Wochen der BaFin bzw. der zuständigen Aufsichtsbehörde fristgerecht gestellt.

Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus dem ORSA genehmigt der Vorstand jährlich die Strategische Asset Allokation unter Beachtung der von ihm festgelegten Geschäfts- und Risikostrategie.

B.4 Internes Kontrollsystem

Zum Internen Kontrollsystem wurde im Dezember 2015 durch den Gesamtvorstand der LV 1871 eine Leitlinie verabschiedet und zuletzt im Jahr 2020 aktualisiert.

Aufgrund der Funktionsausgliederung (Personalunion) wird das Interne Kontrollsystem bei der TRIAS analog dem der LV 1871 angewandt.

B.4.1 Beschreibung des Internen Kontrollsystems des Unternehmens

Aufgabe des Internen Kontrollsystems ist es, die Ziele und Vorgaben der Geschäftsleitung durch angemessene interne Kontrollen und Melderegungen sicherzustellen, insbesondere durch:

- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung
- Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften (Sicherstellung eines rechtskonformen Governance Systems)
- angemessene Risikokontrolle
- hinreichende unternehmerische Vorsicht

Das Interne Kontrollsystem basiert auf den Prozessen der LV 1871 und umfasst alle Organisationseinheiten.

Die Planung der Überwachung der Compliance-relevanten Risiken und Maßnahmen erfolgt im Rahmen der Unternehmensplanung durch die Compliance Funktion.

Die Durchführung und die Wirksamkeit der definierten Kontrollen sowie das Interne Kontrollsystem selbst werden durch die Interne Revision geprüft.

B.4.2 Beschreibung der Art und Weise, wie die Compliance Funktion umgesetzt wird

Die TRIAS hat eine Leitlinie erlassen, die die Aufgabenverteilung in der Compliance Funktion beschreibt. Da die TRIAS sämtliche Tätigkeiten auf die Muttergesellschaft LV 1871 ausgelagert hat, wurde in den Outsourcing Vereinbarungen festgelegt, dass der Outsourcingnehmer LV 1871 diese Tätigkeiten nach Maßgabe der Leitlinie erfüllt. Dies wird durch den Ausgliederungsbeauftragten für die Compliance Funktion überwacht.

Die Compliance Funktion ist ein Instrument des Gesamtvorstands und dezentral aufgebaut. Die **personelle Ausstattung** besteht aus einem Compliance Beauftragten sowie den Compliance Verantwortlichen (Führungskräfte, Schlüsselfunktionsinhaber, Unternehmensbeauftragte).

Der verantwortliche Inhaber der Compliance Funktion in der dezentralen Compliance Organisation (Compliance Beauftragter) ist in der **Aufbauorganisation** als Stabsbereich im Ressort des Kapitalanlagevorstands der LV 1871 installiert, diesem direkt unterstellt, unmittelbar fachlich verantwortlich und berichtspflichtig.

Von den **Aufgaben** in der Compliance Funktion (Überwachung, Beratung, Frühwarnung und Risikokontrolle) übernimmt der Compliance Beauftragte die Prozessverantwortung für den Compliance Prozess, sowie übergreifende Überwachungs- und Beratungsaufgaben: Er bewertet die gesamte Compliance Risikosituation aufgrund der durch die Führungskräfte aktualisierten Compliance Risiken des Unternehmens und legt eine sachgerechte Kritikalitätsgrenze (Wesentlichkeitseinschätzung) fest. Er integriert die Erkenntnisse aus sämtlichen Informationen in diese Bewertung und passt den gesamten Erkenntnissen entsprechend die unternehmensweite Compliance Risikoübersicht an, erweitert und / oder ändert je nach Ergebnis seiner Risikoanalyse und -bewertung unter Zustimmung des zuständigen Ressortvorstands den Compliance Plan und dokumentiert bestehenden Handlungsbedarf u. a. durch Berichterstattung an den Vorstand.

Die Führungskräfte übernehmen als Compliance Verantwortliche in ihrem eigenen organisatorischen Verantwortungsbereich mit Überwachungs-, Beratungs-, Frühwarnungs- und Risikokontrollaufgaben einen Teilbereich der Compliance Funktion.

Ihre **fachliche Qualifikation** richtet sich nach ihren Fachaufgaben in der Aufbauorganisation und zwar einschließlich der Kenntnis der in dieser Organisationseinheit notwendigen externen und internen Anforderungen. Bei dem Compliance Beauftragten bedeutet dies neben der Kenntnis der gesetzlichen Grundlagen der Compliance Funktion auch die Kenntnis der Prozesse und der Anforderungen des Internen Kontrollsystems.

Zu den **Befugnissen der Führungskräfte** als Compliance-Verantwortliche gehört im eigenen Verantwortungsbereich der Erlass von Arbeitsanweisungen, die Entwicklung von Prozessvorgaben, die Durchführung von Kontrollen, die Entscheidung über Maßnahmen zur Risikoreduzierung sowie die Entscheidung über organisatorische und arbeitsrechtliche Maßnahmen bei Verstößen.

Zu den **Befugnissen des Compliance-Beauftragten** gehört die Anforderung von Berichten und Einholung von Informationen, die unabhängige Erstellung einer Risikoanalyse und -bewertung, die Erstellung und Anpassung des Compliance Plans (mit Zustimmung des Ressortvorstands), die Durchführung von Überwachungsmaßnahmen, einschließlich dem Erlass von Empfehlungen, die Festlegung von Monitoring Maßnahmen, die Einrichtung von Gremien zur Bearbeitung von Compliance Themen, ein Vorschlagsrecht für interne Anforderungen insbesondere Unternehmensrichtlinien sowie die Kommunikation von Compliance Maßnahmen. Über die aufgrund seiner Befugnisse getroffenen Entscheidungen des Compliance-Beauftragten entscheiden im Konfliktfall die für die beteiligten OEs zuständigen Ressortvorstände bzw. der Gesamtvorstand.

Zu den **Pflichten des Compliance Beauftragten** gehört neben der Erfüllung seiner Aufgaben die Berichterstattung an den Vorstand und zwar für die Compliance Funktion zentral und direkt an den Gesamtvorstand mindestens einmal jährlich und schriftlich über

- bestehende wesentliche Compliance Risiken und die diese Risiken mindernden Maßnahmen einschließlich der Rechtsänderungsrisiken und den Umgang damit
- durchgeführte Überwachungsmaßnahmen
- wesentliche Vorfälle (insbesondere Compliance Verstöße) und ergriffene Gegenmaßnahmen
- Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Verfahren zur Einhaltung der Anforderungen
- Umsetzungsstand des jährlichen Compliance Plans

- die eigene Bewertung der Compliance Risikolage und der Compliance Organisation
- die sonstigen Tätigkeiten des Compliance-Beauftragten.

An den Ressortvorstand berichtet der Compliance Beauftragte pflichtgemäß monatlich über den Stand der Bearbeitung des Compliance Plans. Eine anlassbezogene Berichtspflicht besteht in schriftlicher und / oder mündlicher Form über schwerwiegende Compliance relevante Vorfälle und Themen gegenüber dem Ressort- bzw. Gesamtvorstand.

Zu den **Pflichten der Compliance Verantwortlichen** gehört neben der Berichterstattung an den nächsthöheren Compliance-Verantwortlichen in allen Compliance Angelegenheiten ihres Verantwortungsbereichs zusätzlich die Pflicht zur Risikoerfassung und -bewertung in ihrer eigenen Organisationseinheit.

Schnittstellen zu anderen Verantwortlichen im Unternehmen sind in der Leitlinie definiert.

B.5 Funktion der Internen Revision

Die Funktion der Internen Revision der TRIAS wurde auf die LV 1871 ausgegliedert. Der Ausgliederungsbeauftragte der TRIAS überwacht die ordnungsgemäße Einhaltung der ausgegliederten Revisionstätigkeit und berichtet an den Gesamtvorstand der TRIAS. Aufgrund der personellen Überschneidungen zwischen der LV 1871 (als Muttergesellschaft) und der TRIAS als 100 -prozentige Tochtergesellschaft erfolgt die Planung und Durchführung der Internen Revision nicht für die TRIAS als Solounternehmen, sondern innerhalb der LV 1871 Unternehmensgruppe.

B.5.1 Beschreibung der Umsetzung der Internen Revision

Die Interne Revision der LV 1871 ist als Schlüsselfunktion ein Instrument des Gesamtvorstands und innerhalb der LV 1871 als Stabsbereich dem Vertriebsvorstand direkt unterstellt. Die Interne Revision der LV 1871 besteht aus drei Mitarbeitern (inkl. Leitung) und besitzt innerhalb der LV 1871 ein uneingeschränktes Prüfungsrecht. Dies gilt auch für ausgelagerte Funktionsbereiche und Organisationseinheiten. Die Interne Revision erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen. Dabei erfolgen die Prüfungen der Internen Revision im Wesentlichen nach den Kriterien der Ordnungsmäßigkeit (Einhalten von gesetzlichen Bestimmungen und betrieblichen Vorschriften / Anweisungen), der Sicherheit (Gewährleistung eines ausreichenden Sicherheitsniveaus durch geeignete organisatorische und technische Maßnahmen und deren Einhaltung) sowie der Wirtschaftlichkeit (Verhältnis

zwischen dem geleisteten Aufwand und dem daraus resultierenden Nutzen). Darüber hinaus können bei den Prüfungen auch Kriterien wie Risiken, Zukunftssicherung und Zweckmäßigkeit herangezogen werden. Zu den Kernaufgaben der Internen Revision gehören die Revisionsplanung (risikoorientierte Mittelfristplanung und daraus abgeleitete Jahresplanung), die Prüfungsdurchführung inkl. der Nachhaltung der empfohlenen Maßnahmen, die Berichterstattung sowie Beratungsleistungen.

B.5.2 Gewährleistung der Objektivität und Unabhängigkeit der Internen Revision

Die Interne Revision ist eine vom laufenden Arbeitsprozess losgelöste (frei von operativen Aufgaben), unabhängige und organisatorisch selbstständige Organisationseinheit. Dabei ist die Interne Revision bei der Prüfungsplanung, der Prüfungsdurchführung, der Berichterstattung und der Wertung der Prüfungsergebnisse keinen Weisungen bzw. keiner unangemessenen Einflussnahme unterworfen. Die Interne Revision besitzt zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben ein vollständiges und uneingeschränktes Informationsrecht. D. h. die Interne Revision besitzt sowohl ein aktives als auch passives Informationsrecht, indem zum einen ein unmittelbarer Zugriff auf alle Informationen besteht und zum anderen der Internen Revision wesentliche organisatorische, prozessuale und ergebnisorientierte Änderungen bekannt gegeben werden. Darüber hinaus besitzt die Interne Revision bei drohender Gefahr (z. B. doloser Handlungen) ein außerordentliches Prüfungs- und Weisungsrecht. Die Interne Revision orientiert sich bei der Prüfungsdurchführung an den gängigen Prüfungsstandards (z. B. Internationale Grundlagen der beruflichen Praxis der Internen Revision (IPPF), DIIR-Revisionsstandards, IT-Grundschutz, IDW).

B.6 Versicherungsmathematische Funktion

Die Schlüsselfunktion der Versicherungsmathematischen Funktion ist auf die Muttergesellschaft LV 1871 ausgelagert.

Die Aufgaben der Versicherungsmathematischen Funktion (VmF) sind in einer internen Leitlinie geregelt. Die Einhaltung und Umsetzung dieser Leitlinie wird im Rahmen der jährlichen Prüfung des Governance Systems im Auftrag des Gesamtvorstands durch die Interne Revision geprüft.

Die wesentlichen Aufgaben der VmF sind:

- Planung und Steuerung der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen
- Validierung der Bewertungsansätze und Methoden zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen
- Steuerung der Weiterbildung der zugeordneten Mitarbeiter
- Bericht an den Vorstand
- Stellungnahme zur Zeichnungs- und Annahmepolitik, ob die verdienten Prämien ausreichend sind, um zukünftige Schäden und Kosten zu decken
- Stellungnahme zur Rückversicherung hinsichtlich der Angemessenheit der Rückversicherung.

Der Gesamtvorstand wird jährlich durch den Bericht des Verantwortlichen Inhabers der VmF in einem fest definierten Berichtsformat über die Ergebnisse der Tätigkeit der VmF informiert.

Die Befugnisse der VmF sind wie folgt geregelt:

Erlass von Arbeitsanweisungen

- Arbeitsanweisungen zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen
- Arbeitsanweisungen zu Verbesserung der Daten- / Methodenqualität
- Anweisung von Auswertungen im Produktcontrolling

Anforderung von Berichten, Daten

- Anforderung der Planungsdaten
- Informationen über Risikomeldungen
- Anforderung der für die Modellierung erforderlichen Bestandsdaten
- Erkenntnisse aus dem Produktcontrolling

Ressourcen

- Ressourcen aus Risikomanagement zur Berechnung und Abstimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen
- Ressourcen aus Bereich Aktuariat (durch Stelleninhaber gegeben)
- IT-Ressourcen zur Datenlieferung und Software-Bereitstellung

Die organisatorische Einrichtung der VmF stellt sicher, dass Berechnung und Validierung der versicherungstechnischen Rückstellungen angemessen getrennt werden. Des Weiteren werden Interessenskonflikte mit anderen Aufgaben weitest gehend vermieden bzw. durch flankierende Maßnahmen reduziert.

B.7 Outsourcing

Die TRIAS hat eine Leitlinie erlassen, aufgrund welcher vor und während jeder Ausgliederung im aufsichtsrechtlichen Sinne insbesondere folgende Maßnahmen und Verfahren anzuwenden sind:

- Durchführung einer Risikoanalyse
- Einsetzung von Ausgliederungsbeauftragten (bei Bedarf und nach den rechtlichen Vorgaben)
- Vertragspartner Due Dilligence
- Anforderungen an Subdelegationen
- Aufstellung von Notfallplänen
- Anforderung an die Vertragsgestaltung
- Regelmäßiges Monitoring
- Anpassung an wesentliche Änderungen
- Berichtspflichten

Die TRIAS hat alle Funktionen und operativen Tätigkeiten auf die Muttergesellschaft LV 1871 ausgelagert. Die Dienstleistung wird ausschließlich in Deutschland erbracht. Die Ausgliederung ist erforderlich, da die TRIAS über keine eigenen Mitarbeiter verfügt. Der Vorstand der TRIAS ist personenidentisch mit dem Vorstand der LV 1871. Der Funktionsausgliederungsvertrag wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2016 an die neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen angepasst.

B.8 Sonstige Angaben

Das Governance System der TRIAS ist formal vollständig. Alle erforderlichen Leitlinien sind erstellt und durch den Vorstand genehmigt. Eine jährliche Überprüfung und ggf. Aktualisierung der Leitlinien findet statt. Die Leitlinien sind den Mitarbeitern über das Mitarbeiterportal uneingeschränkt zugänglich.

Die vier Schlüsselfunktionen sind definiert, besetzt und die Inhaber seitens der Aufsicht genehmigt.

Bei der TRIAS findet keine Bündelung von Schlüsselfunktionen bei einzelnen Personen statt. Flankierende Maßnahmen stellen die Unabhängigkeit des Risikomanagements sicher, auch ohne dass eine Trennung bis auf Vorstandsebene notwendig wäre.

Regelungen zur Identifikation, Prüfung und Überwachung von wesentlichem Outsourcing sind umgesetzt, ebenso wie die kontinuierliche Überprüfung der Fit & Proper Anforderungen.

Im Rahmen der jährlichen internen Prüfung des Governance Systems wurde die Angemessenheit und Wirksamkeit bestätigt.

C Risikoprofil

Zur TRIAS Versicherung AG sind nachfolgend die mit dem Standardmodell erzielten Ergebnisse, die auch für die Gruppenrechnung verwendet werden, im Einzelnen dargestellt:

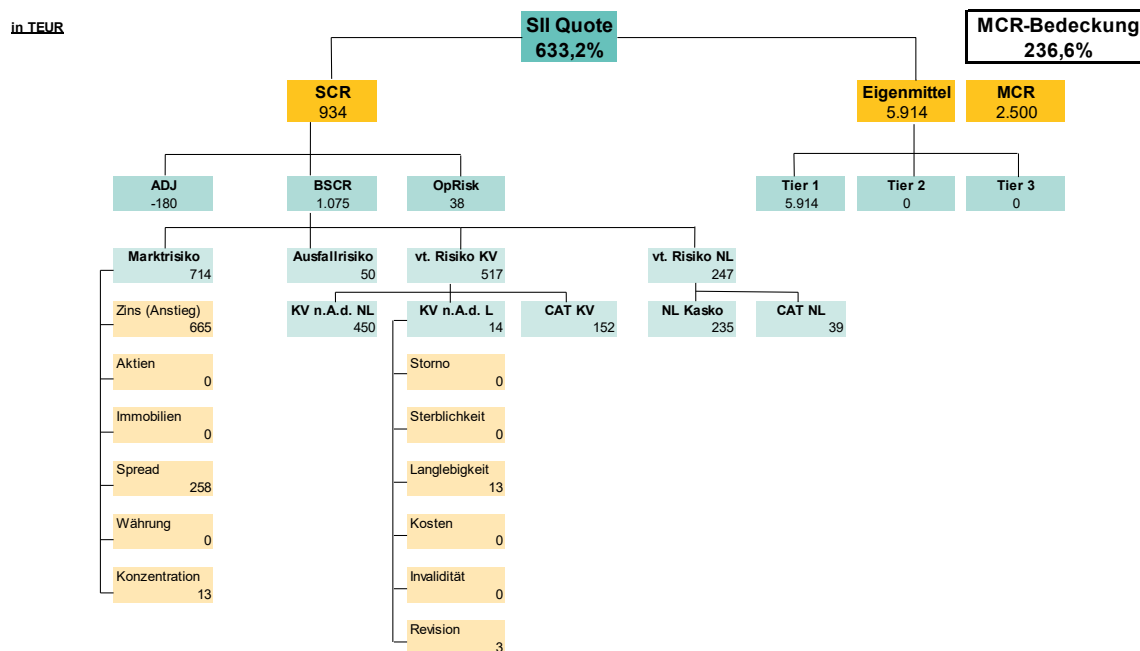


Abbildung 4 – Einzelergebnisse TRIAS per 31.12.2021: Hilfs- und Übergangsmaßnahmen werden nicht in Anspruch genommen, Bruttodarstellung

Die **Eigenmittel** der TRIAS belaufen sich auf 5.914 Tausend Euro (2020: 4.254 Tausend Euro), wobei es sich ausschließlich um Tier 1-Eigenmittel handelt.

Die **MCR-Bedeckung** liegt bei 237 Prozent (2020: 170 Prozent). Aufgrund der geringen Größe der TRIAS ist für sie die Mindestkapitalanforderung i. H. v. 2.500 Tausend Euro bindend. Im Jahr 2021 erfolgte die Genehmigung einer Spartenerweiterung auf Kleinkraftfahrzeug-Kasko und -Haftpflicht, wodurch künftig eine Erhöhung der Mindestkapitalanforderung auf 3.700 Tausend Euro absehbar ist.

Die **SCR-Bedeckung**, die die Bedeckung der tatsächlichen Risiken im Solvency II Standardmodell abbildet, ist mit 633 Prozent (2020: 667 Prozent) hingegen deutlich höher als die MCR-Bedeckung. Dies ist eher ungewöhnlich, im Normalfall fällt die MCR-Bedeckung höher aus als die SCR-Bedeckung. Ursächlich hierfür sind derzeit die im Vergleich zum aktuell vorgehaltenen Mindestkapital von 2.500 Tausend Euro kleineren zu bedeckenden Risiken.

Die SCR-Bedeckung ist zum Vorjahr um ca. 34 Prozent gesunken. Ursächlich hierfür ist trotz eines Anstiegs der Eigenmittel durch eine Erhöhung des Eigenkapitals um 2 Mio. Euro, vor-

ranging eine Erhöhung des SCR. Das SCR steigt einerseits durch die Erhöhung der Eigenmittel (primär bei den Marktrisiken) und andererseits durch weniger risikomindernde Wirkung der latenten Steuern. Das SCR steigt stärker an als die Eigenmittel, wodurch die Quote im Vergleich zum Vorjahr fällt.

Die Risiken setzen sich aus dem Marktrisiko, dem Ausfallrisiko, dem operationellen Risiko, dem versicherungstechnischen Krankenversicherungsrisiko und aufgrund der Spartenerweiterung neuen versicherungstechnischen Risiko Nicht-Leben zusammen. Die versicherungstechnischen Risiken werden unter C.1, das Marktrisiko unter C.2, das Ausfallrisiko unter C.3 und das operationelle Risiko unter C.5 beschrieben.

Die verschiedenen Marktrisiken und die verschiedenen versicherungstechnischen Risiken werden jeweils innerhalb ihrer Kategorie (unter Anwendung der von EIOPA vorgegebenen Korrelationsmatrizen) aggregiert und anschließend mit dem Ausfallrisiko (für die nicht im Spreadrisiko erfassten Kreditrisiken) zur sogenannten Basissolvenzkapitalanforderung (BSCR) aggregiert. Zu dieser wird noch das operationelle Risiko addiert. Das für die Bedeckungsquote maßgebliche SCR ergibt sich hieraus durch Berücksichtigung des sogenannten Adjustments (ADJ). Das Adjustment (ADJ) setzt sich zusammen aus der Anpassung für die risikomindernde Wirkung der ZÜB in Höhe von 0 Tausend Euro (2020: 0 Euro) und für die risikomindernde Wirkung der latenten Steuern in Höhe von 180 Tausend Euro (2020: 273 Tausend Euro).

Das Kreditportfolio der TRIAS beträgt zum 31.12.2021 in Marktwerten rund 6.830 Tausend Euro (2020: 5.145 Tausend Euro).

Nachfolgend wird die Art des Portfolios nach Struktur der Emittenten genauer aufgeführt:

Struktur der Emittenten des Rentendirektbestandes (Anteile in Prozent):	31.12.2021	31.12.2020
Finanzinstitute	3,1	4,5
Unternehmensanleihen	0,0	0,0
Pfandbriefe	40,0	51,1
Staatsanleihen	56,9	44,4
Sonstige	0,0	0,0

Abbildung 5 – Struktur der Emittenten des Kreditportfolios der TRIAS

Die TRIAS hält keine Finanzsicherheiten nach Artikel 214 DRA.

Das Verzeichnis der Vermögenswerte in Kapitel D.1 gibt Aufschluss über die Struktur der Kapitalanlagen unter Risikoaspekten und stellt dar, wie bei der TRIAS gemäß dem Grundsatz

der unternehmerischen Vorsicht angelegt wurde. Der Kapitalanlage liegt eine innerbetriebliche Anlagerichtlinie als Anlagekatalog zugrunde.

Die Eigenmittel in Höhe von 5.914 Tausend Euro sind aufgrund der Eigenkapital-Erhöhung angestiegen (Vorjahr: 4.254 Tausend Euro), wodurch mehr in Kapitalanlagen investiert werden konnte. In der Versicherungstechnik sind Rentenleistungen hinzugekommen. Die Gesamtrisiken (SCR) haben sich von 637 Tausend Euro auf 934 Tausend Euro erhöht. Dadurch ergibt sich im Vergleich zur Jahresrechnung 2020 eine von 667 Prozent auf 633 Prozent gesunkene SCR-Bedeckungsquote. Dazu beigetragen hat ein im Vergleich zu den Eigenmitteln stärkerer Anstieg der Risiken.

Wir führen – im Rahmen des ORSA und der Jahresmeldung – Stresstests für wesentliche Einflussfaktoren durch, die auf unsere Gesellschaft wirken. Darunter verstehen wir im Fall der TRIAS im Wesentlichen Kapitalmarktentwicklungen (Zinsänderungen). Die Methode besteht in einer Simulation des unterstellten Stress-Szenarios, wobei wir als Annahmen über den erwarteten Umfang der Auswirkungen eines Stress-Szenarios Werte zugrunde legen, die in etwa einer typischen einjährigen Schwankung entsprechen.

Ein Stress der Zinskurve um + 100 BP würde die SCR-Bedeckungsquote der TRIAS von 633 Prozent auf 520 Prozent reduzieren. Das SCR hätte sich leicht erhöht, da die verlustmindernde Wirkung der latenten Steuern aufgrund veränderter steuerlicher Situation entfällt. Die MCR-Bedeckungsquote fiel von 237 Prozent auf 211 Prozent, da sich die Eigenmittel leicht vermindern würden. Ursache für die sinkenden Eigenmittel im Zinsanstieg ist der Wertverlust der Anleihen auf der Aktivseite.

Ein Reverse Stresstest zum 31.12.2021 zeigt, dass ein negativer Jahresüberschuss von - 3.414 Tausend Euro zu verkraften wäre, bevor eine Unterdeckung des MCR eintritt. Zum Vergleich: Der Jahresfehlbetrag 2021 belief sich auf 20 Tausend Euro (2020: Jahresfehlbetrag 170 Tausend Euro). Selbst bei einer angenommenen Mindestkapitalanforderung von 3.700 Tausend Euro wäre ein Jahresfehlbetrag von 2.214 Tausend Euro zu verkraften.

Konzentrationsrisiken im Sinne von Solvency II werden möglichst weitestgehend vermieden, um einer übermäßigen Abhängigkeit von einzelnen Schuldern entgegen zu wirken.

C.1 Versicherungstechnisches Risiko

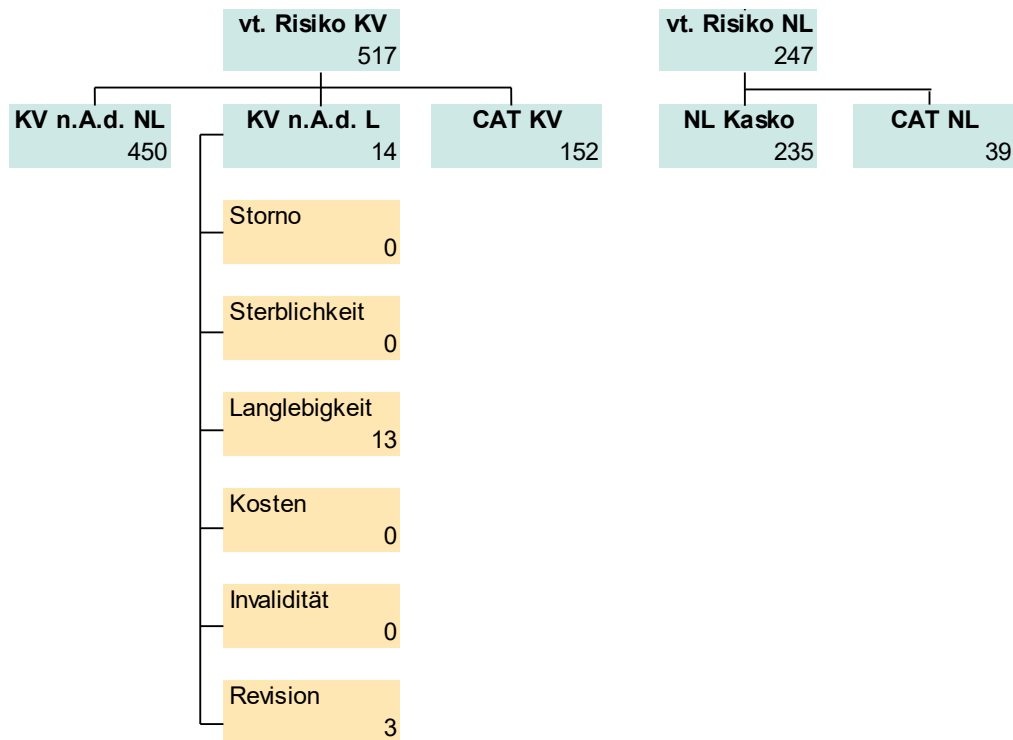


Abbildung 6 – Einzelergebnisse TRIAS per 31.12.2021, Ausschnitt Versicherungstechnik (siehe C. Risikoprofil)

Die versicherungstechnischen Risiken in der Krankenversicherung der TRIAS (Einkommensersatzversicherung, Heilbehandlungskostenversicherung, Unfallrenten) werden unter die Krankenversicherung nach Art der Leben (K n.A.d L) kategorisiert. Der mit Abstand größte Teil der vt. Risiken KV kommt aus dem Prämien- und Reserverisiko des Krankenversicherungsrisikos nach Art der Nichtleben (KV n.A.d. NL) mit 450 Tausend Euro (2020: 513 Tausend Euro). Der Rückgang des Prämien- und Reserverisikos erklärt sich darin, dass im Jahr 2020 bereits in der Prämienrückstellung eine Schätzung für das versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben enthalten war und nun im eigenen Teilbereich (vt. Risiko NL) ausgegliedert wird.

Das Katastrophenrisiko nach Art der Krankenversicherung beläuft sich nahezu unverändert auf 152 Tausend Euro (2020: 153 Tausend Euro). Aufgrund gestiegener Rentenleistungen 2021 erhöhen sich die Unfallrenten, deren Risiken unter die Krankenversicherung nach Art der Leben (KV n.A.d. L) fallen und sich insgesamt auf 14 Tausend Euro (2020: 12 Tausend Euro) belaufen, wobei das Langlebighkeitsrisiko der Rentner mit 13 Tausend Euro (2020: 11 Tausend Euro) nach wie vor das mit Abstand größte Risiko darstellt.

Aufgrund der Spartenerweiterung aus dem Schadenversicherungsbereich entsteht zusätzlich das versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben (vt. Risiko NL) in Höhe von 247 Tausend

Euro, welches sich aus dem Kaskorisiko Nicht-Leben (NL Kasko) i. H. v. 235 Tausend Euro und dem Katastrophenrisiko Nicht-Leben (CAT NL) i. H. v. 39 Tausend Euro zusammensetzt. Zweckgesellschaften bestehen bei der TRIAS nicht.

Risikominderungstechniken

Die Rückversicherung schützt gegen Extrembelastungen bei versicherungstechnischen Schadenereignissen und vermindert dadurch die SCRs in den vt. Unterkategorien unserer Risiken. Über die Wirksamkeit der Rückversicherung wird regelmäßig dem Management Bericht erstattet.

C.2 Marktrisiko

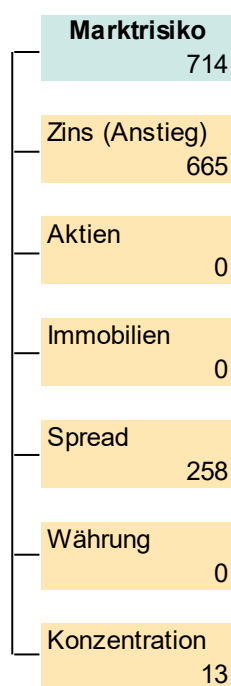


Abbildung 7 – Einzelergebnisse TRIAS per 31.12.2021, Ausschnitt Marktrisiko (siehe C. Risikoprofil)

Das Marktrisiko i. H. v. 714 Tausend Euro (2020: 520 Tausend Euro) setzt sich aus dem Zins-, Spread- und Konzentrationsrisiko zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Marktrisiko aufgrund der Erhöhung des HGB-Eigenkapitals bzw. der Kapitalanlagen gestiegen. Maßgeblich für die 665 Tausend Euro (2020: 466 Tausend Euro) Zinsrisiko ist weiterhin das Zinserhöhungsrisiko, das aus den von der TRIAS gehaltenen Anleihen stammt und durch das Zinsrückgangrisiko der Unfallrenten im Bestand nur leicht gemindert wird. Der Anstieg des Zinsrisikos erfolgt aufgrund der fast proportionalen Zunahme des Eigenkapitals. Das Spreadrisiko i. H. v. 258 Tausend Euro (2020: 228 Tausend Euro) kommt aus den nicht risikofreien Anleihen, die

die TRIAS hält. Das Spreadrisiko steigt unterproportional aufgrund einer höheren Investition in Anleihen. Einen geringen Risikobeitrag zum Marktrisiko liefert weiterhin das Konzentrationsrisiko, welches in der geringen Anzahl der gehaltenen Anleihen dieser relativ kleinen Gesellschaft begründet liegt.

C.3 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist Großteils bereits im Marktrisiko dadurch abgebildet, dass Entwicklungen, die zu einer Schlechterbewertung von Schuldnern führen würden im sogenannten Spreadrisiko in Bezug auf die Wirkung auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen erfasst sind. Das kann sich sowohl auf ein schlechteres Rating der Schuldner als auch auf sonstige Marktreaktionen beziehen, die zu einem Anstieg der eingepreisten Risikoprämien führen. Das Spreadrisiko der Anleihen der TRIAS beträgt, wie unter C.2 beschrieben, 258 Tausend Euro (2020: 228 Tausend Euro).

Es verbleibt lediglich für manche ausgewählten Positionen (z. B. Forderungen) ein Ausfallrisiko, wie in der Abbildung unter C. ersichtlich, das 50 Tausend Euro (2020: 33 Tausend Euro) beträgt. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist auf höhere Liquiditätshaltung zurückzuführen.

C.4 Liquiditätsrisiko

Dem Risiko, aufgrund nicht termingerechter Liquiditätszu- und -abflüsse, den Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können, begegnet die LV 1871 Unternehmensgruppe durch die permanente Überwachung der Zahlungsströme und die Bedeckung des Deckungsstocks durch die Kapitalanlagen zu Marktwerten sowie durch eine regelmäßige Anpassung der Liquiditätsplanung. Für 2022 und alle Folgejahre wird mit einem Überschuss der Einzahlungen über die Auszahlungen gerechnet. Die TRIAS kann als Tochtergesellschaft im Bedarfsfall von der gruppenweiten Liquidität unterstützt werden. Daneben wird die Laufzeit der festverzinslichen Kapitalanlagen der TRIAS kürzer gewählt als bei den Lebensversicherern der Gruppe.

Ständig werden Liquiditätsreserven bzw. schnell liquidierbare Wertpapiere gehalten, um der höheren Volatilität der Liquiditätsanforderungen aufgrund von möglichen unvorhersehbaren Schadenfällen gerecht zu werden.

Der in zukünftigen Prämien einkalkulierte erwartete Gewinn beträgt 0 Tausend Euro (2020: 0 Tausend Euro).

C.5 Operationelles Risiko

Zu den sonstigen Risiken zählen wir die operationellen Risiken, die strategischen Risiken, sowie die Compliance- und Rechtsrisiken.

Unter den operationellen Risiken verstehen wir sowohl die Gefahr von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen, internen Prozessen oder Systemen in Verwaltung, Informationstechnik und Vertrieb, als auch aufgrund externer Ereignisse. Rechtsrisiken sind dabei miteingeschlossen. Die Risikoidentifikation findet einmal im Jahr während der Unternehmensplanung statt. Die Risiken werden mit einem internen Punkteverfahren bewertet. Unter anderem gehen hier mögliche Schadenshöhen und Schadeneintrittswahrscheinlichkeiten ein.

Es wird grundsätzlich zwischen Bruttopunkten vor Maßnahmen zur Risikominderung und Nettopunkten nach Maßnahmen unterschieden. Durch bestehende Maßnahmen werden die Brutto- auf die Nettowerte reduziert.

Im Standardmodell der TRIAS wurde ein Risikokapitalbedarf für OpRisk i. H. v. 38 Tausend Euro (2020: 32 Tausend Euro) berechnet, der als ausreichend vorsichtig angesehen werden kann.

C.6 Andere wesentliche Risiken

Erkenntnisse über andere wesentliche quantifizierbare Risiken der TRIAS, die nicht von der Standardformel erfasst sind, liegen uns nicht vor.

In der Standardformel unterliegen EU-Staatsanleihen keinen Risiken, wozu wir auch in unserer internen Risikobetrachtung aufgrund der hervorragenden Ratings unseres geringen Exposures ausschließlich in deutschen Staats- oder Länderanleihen keine abweichende Einschätzung vertreten.

Grundsätzlich betrachtet Solvency II nur den vorhandenen Vertragsbestand und ignoriert insoweit die strategischen Fragen, die mit künftigem Neugeschäft verbunden sind. Diese sind kaum quantifizierbar, können jedoch im eher kurz laufenden Unfallversicherungsgeschäft durchaus Einfluss auf künftige Jahresüberschüsse und somit die Eigenmittelausstattung der

TRIAS haben. Reputationsrisiken sind schon im Hinblick auf die geringe Bekanntheit und Größe der Gesellschaft (gemessen an der Vertragsanzahl) unbedeutend.

C.7 Sonstige Angaben

Es besteht keine Notwendigkeit weiterer Angaben.

D Bewertung für Solvabilitätszwecke

D.1 Vermögenswerte

Informationen zur Bewertung der Vermögenswerte

Nachfolgend sind die Buch- und Marktwerte der Aktiva der TRIAS analog zum Bilanz QRT S.02.01 zum Bewertungsstichtag 31.12.2021 dargestellt.

Aktiva (in Euro)	Solvency II	HGB	Differenz
Anlagen (außer Vermögenswerten für index- und fondsgebundene Verträge)	6.830.317,36	6.469.536,29	360.781,07
...Anleihen	6.830.317,36	6.469.536,29	360.781,07
.....Staatsanleihen	3.804.953,22	3.643.387,15	161.566,07
.....Unternehmensanleihen	3.025.364,14	2.826.149,14	199.215,00
Einforderbare Beiträge Rückversicherungsverträgen von:	356.748,55	-	356.748,55
...Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebene Krankenversicherungen	344.819,24	-	344.819,24
.....Nach Art der Nichtlebensversicherung betriebene Krankenversicherungen	344.819,24	-	344.819,24
...Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	11.929,31	-	11.929,31
.....nach Art der Lebensversicherung betriebene Krankenversicherungen	11.929,31	-	11.929,31
Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	2.403,11	2.403,11	-
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	309.410,97	309.410,97	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	358.382,48	358.382,48	-
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögensgegenstände	-	39.587,66	- 39.587,66
Summe Aktiva	7.857.262,47	7.179.320,51	677.941,96

Tabelle 2 – Bewertungsdifferenzen der Aktiva der TRIAS zwischen Solvency II und HGB in Euro

Die Bewertung erfolgt bei den Wertpapieren nach Börsenkursen soweit vorhanden. Sollte keine Notierung vorhanden sein, wird auf eine theoretische Bewertung mittels der Zinsstrukturkurve und Spreads von Vergleichspapieren zurückgegriffen. Dies wird vom Kapitalanlagecontrolling regelmäßig überwacht. Die Bewertung ist – mit Ausnahme der hier berichteten Abweichungen – analog zur Anhangsangabe der Bewertungsreserven im HGB Jahresabschluss.

Bei den Bilanzpositionen Sachanlagen, Forderungen aus dem s. a. G., sonst. Forderungen, Zahlungsmitteln und anderen VGG wird, mit Ausnahme des Abzuges der Zinsabgrenzung bei den anderen VGG, davon ausgegangen, dass der Solvency II Wert dem HGB-Wert entspricht.

Die latenten Steuern wurden mit dem aggregierten Ansatz auf Basis der HGB-Bilanz berechnet. Zum 31.12.2021 bestehen keine aktiven latenten Steuern in der Solvency II Bilanz.

Der Look Through ist vollständig gegeben, da sich keine Fonds im Portfolio befinden. Die Ansatz- und Bewertungsmethoden haben sich im Berichtszeitraum nicht verändert.

Die Differenzen erklären sich wie folgt:

- Die **Staats- und Unternehmensanleihen** sind aufgrund des Niedrigzinsumfelds deutlich höher bewertet als ihr Buchwert, zudem sind im Marktwert im Gegensatz zum

Buchwert auch abgegrenzte Zinsen enthalten (in HGB im Rechnungsabgrenzungsposten verbucht).

- Die **Einforderbaren Beiträge aus Rückversicherungsverträgen** bestehen in der Solvency II-Bilanz und nicht unter HGB, da erstere als Bruttobilanz und letztere als Nettobilanz ausgewiesen wird.
- Die **anderen VGG** sind um Stückzinsen und Agio aus den Rechnungsabgrenzungsposten der festverzinslichen Kapitalanlagen (Dirty-SII-Preis, s. o.) vermindert.

Aktive Bewertungsreserven HGB und Solvency II	
BWR Solvency II	677.941,96
BWR HGB	321.193,41
Einforderbare Beiträge Rückversicherung	356.748,55
Differenz	0,00

Tabelle 3 – Überleitungsrechnung Solvency II zu HGB Bewertungsreserven in Euro

Die TRIAS legt nach dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht an. Aufgrund der geringen Größe der Gesellschaft ist eine sichere und unkomplizierte Anlage zudem das Hauptziel, um weitere mit solchen Anlagen verbundene Verwaltungs- und Transaktionskosten zu vermeiden. Wie in obiger tabellarischer Übersicht der Bilanz Aktiva ersichtlich bestehen die Kapitalanlagen der TRIAS ausschließlich aus Anleihen. 56,3 Prozent der Anleihen nach Nominale sind Staatsanleihen. Es wird – wie nachfolgende Bonitätsstruktur des Direktbestands deutlich macht – weit überwiegend in Anleihen mit sehr gutem Rating investiert. Weitere Details zum Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht finden sich in den Anlagerichtlinien der Gesellschaft.

Bonitätsstruktur des Rentendirektbestandes zum 31. Dezember 2021	Anteile in % der Nominale
AAA	55,4
AA	24,6
A	10,0
BBB	10,0

Tabelle 4 – Bonitätsstruktur des Rentendirektbestandes der TRIAS zum 31.12.2021

D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen

Informationen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden für die Geschäftsbereiche „Gesundheit Kostenersatzversicherung nach Art der Schadenversicherung“, „Gesundheit Einkommensersatzversicherung nach Art der Schadenversicherung“, „Schaden / Unfall sonstige Kraftfahrtversicherung“ und „Gesundheitsversicherung nach Art der Lebensversicherung“ ermittelt.

In der „Gesundheit Kostenersatzversicherung nach Art der Schadenversicherung“ betragen die versicherungstechnischen Rückstellungen gerundet 48 Tausend Euro (2020: 23 Tausend Euro) und setzen sich zusammen aus dem Besten Schätzwert in Höhe von 45 Tausend Euro (2020: 19 Tausend Euro) und der Risikomarge in Höhe von 3 Tausend Euro (2020: 4 Tausend Euro). Demgegenüber stehen einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen in Höhe von 6 Tausend Euro (2020: ebenfalls 6 Tausend Euro).

In der „Gesundheit Einkommensersatzversicherung nach Art der Schadenversicherung“ betragen die versicherungstechnischen Rückstellungen 1.138 Tausend Euro (2020: 842 Tausend Euro) und setzen sich zusammen aus dem Besten Schätzwert in Höhe von 1.084 Tausend Euro (2020: 797 Tausend Euro) und der Risikomarge in Höhe von 54 Tausend Euro (2020: 45 Tausend Euro). Dem gegenüber stehen einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen in Höhe von 338 Tausend Euro (2020: 302 Tausend Euro).

In der neuen Sparte „Schaden / Unfall sonstige Kraftfahrtversicherung“ (Kleinkraftfahrzeug-Kasko) betragen die versicherungstechnischen Rückstellungen 153 Tausend Euro und setzen sich zusammen aus dem Besten Schätzwert in Höhe von 139 Tausend Euro und der Risikomarge in Höhe von 14 Tausend Euro.

In der „Gesundheitsversicherung nach Art der Lebensversicherung“ betragen die versicherungstechnischen Rückstellungen 100 Tausend (2020: 66 Tausend Euro) und setzen sich zusammen aus dem Besten Schätzwert in Höhe von 92 Tausend Euro (2020: 61 Tausend Euro) und einer Risikomarge in Höhe von 8 Tausend Euro (2020: 5 Tausend Euro).

Für die Berechnung der Prämienrückstellungen kommt das vereinfachte Verfahren gemäß der „Leitlinie zur Bewertung von versicherungstechnischen Rückstellungen (EIOPA-BoS-14/166)“ zur Anwendung. Als Bester Schätzer für die Schadenrückstellungen werden die HGB-Rückstellungen übernommen. Die Rentenrückstellungen wurden als Barwert zukünftiger garantierter Rentenzahlungen und Kosten berechnet, diskontiert mit der vorgegebenen Zinsstruktur-

kurve. Da uns keine unternehmenseigenen Daten in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen, setzen wir des Weiteren die Sterblichkeiten der DAV-Sterbetafel 2006 HUR 2.Ordnung bzw. für die Golden IV Rentenfälle auf Basis externer Daten hergeleitete Sterblichkeiten an.

Die Risikomarge wird nach höherer Hierarchiestufe vereinfacht unter Verwendung der vom Geschäftsbereich abhängigen Duration berechnet.

Grad der Unsicherheit der Bewertung der vt. Rückstellungen

Die besten Schätzwerte stellen Erwartungswerte von Zufallsvariablen dar und sind somit naturgemäß mit gewissen Unsicherheiten behaftet. Insbesondere aufgrund der geringen Größe des Bestandes können sich auftretende Abweichungen stark auf die Bestandsgrößen auswirken.

Unsicherheitsfaktoren für die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen ergeben sich insbesondere aus den getroffenen Annahmen und verwendeten Methoden:

- Vereinfachtes Verfahren zur Bewertung der Best Estimate Prämienrückstellungen
- Vereinfachte Berechnung der Risikomarge unter Verwendung der vom Geschäftsbereich abhängigen Duration

Aufgrund des kurzen Betrachtungshorizonts infolge der ökonomischen Vertragsgrenzen und den hohen zur Verfügung stehenden anrechnungsfähigen Eigenmitteln schätzen wir das sich ergebende Risiko einer Unterdeckung jedoch als sehr gering ein.

D.3 Sonstige Verbindlichkeiten

Informationen zur Bewertung sonstiger Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten	Solvency II	lokale Rechnungsle- gung	Differenz
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	47.800,00	47.800,00	-
Latente Steuerschulden	75.713,61	-	75.713,61
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	72.092,66	72.092,66	-
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	142.880,42	142.880,42	-
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	166.108,53	166.108,53	-

Tabelle 5 – Bewertungsdifferenzen der Sonstigen Verbindlichkeiten der TRIAS zwischen Solvency II und lokaler Rechnungslegung

Obige Tabelle stellt die Bewertung der sonstigen Verbindlichkeiten zum Bewertungsstichtag 31.12.2021 unter Solvency II im Vergleich zur lokalen Rechnungslegung dar.

Die latenten Steuerschulden ergeben sich aus unterschiedlichen Wertansätzen in der Solvenzbilanz im Vergleich zur Steuerbilanz.

Bei allen anderen Klassen sonstiger Verbindlichkeiten wurde die gleiche Bewertungsmethode wie im Jahresabschluss verwendet, weshalb sich keine Unterschiede zum Jahresabschluss ergeben. Der Wert der sonstigen Verbindlichkeiten der Solvency II Bewertung beträgt in Summe 505 Tausend Euro (2020: 495 Tausend Euro). Die Bewertung erfolgt nicht nach IFRS, da auch im Geschäftsbericht nicht nach IFRS bewertet wird und die Umstellung auf eine Bewertung nach IFRS eine übermäßige Belastung für das Unternehmen darstellen würde.

D.4 Alternative Bewertungsmethoden

Nicht vorhanden.

D.5 Sonstige Angaben

Keine sonstigen Angaben.

E Kapitalmanagement

E.1 Eigenmittel

Kapitalmanagement

Die Gesellschaften der LV 1871 Unternehmensgruppe streben eine möglichst stetig steigende Entwicklung der Eigenmittel an, abhängig vom Geschäftsverlauf und der damit einhergehenden Risikoexposition.

Es kommen vor allem folgende mittelfristige Maßnahmen in Frage:

- Zuführung von HGB-Eigenmitteln durch die Muttergesellschaft,
- Erhöhung von HGB-Eigenmitteln durch Ergebnisthesaurierung unter Beachtung der Steuerbelastung und
- Erhöhung des Geschäftsvolumens der TRIAS mit positiven Auswirkungen auf Deckungsbeiträge und Kostensituation.

Der Zeithorizont der handelsrechtlichen Geschäftsplanung beträgt fünf Jahre. Ebenso erstreckt sich die vorausschauende Betrachtung der Solvenzmittel im ORSA auf fünf Jahre. Wesentliche Änderungen an den Zielen, Leitlinien und Verfahren zum Management der Eigenmittel fanden im Berichtszeitraum nicht statt.

Neben der Planung der Eigenmittel selbst spielt naturgemäß auch die Steuerung der Risiken eine Rolle für eine hinreichende Eigenmittel-Ausstattung. Die Eigenmittelanforderungen werden im Rahmen der quartalsweisen Berechnungen überwacht.

Relevant für die TRIAS ist aktuell die absolute Untergrenze der Eigenmittel in Höhe von 2.500 Tausend Euro. Unser Kapitalmanagement sorgt dafür, dass im Falle einer Annäherung an diesen Wert rechtzeitig eine Meldung an das Management erfolgt, um frühzeitig gegensteuern zu können. Das Sicherheitsziel liegt dabei bei einer 120-prozentigen Bedeckung des Mindestkapitals, auch unter absehbarer Erhöhung der Untergrenze nach Zeichnung von Haftpflicht-Geschäft.

Struktur, Höhe und Qualität der Basiseigenmittel und ergänzenden Eigenmittel

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Struktur, Höhe und Qualität der Eigenmittel:

Basiseigenmittel			
in Tsd. Euro	2021		2020
	Gesamt	Tier 1	Gesamt
Grundkapital	5.737	5.737	3.757
Ausgleichsrücklage	177	177	496
Basiseigenmittel	5.914	5.914	4.254

Tabelle 6 – Zusammensetzung der Basiseigenmittel

Die TRIAS besitzt keine ergänzenden Eigenmittel und kein Nachrangkapital.

Die 5.914 Tausend Euro (2020: 4.254 Tausend Euro) an Solvency II Eigenmitteln per 31.12.2021 setzen sich ausschließlich aus Tier 1-Eigenmitteln zusammen.

Entwicklung der Eigenmittel

Die SCR-Bedeckung bis 2024 (gemäß ORSA-Bericht 2021) fällt deutlich auf 551 Prozent ab, dies liegt an einem prognostizierten Anstieg der verdienten Nettobeiträge auf rund 2.600 Tausend Euro im Jahr 2024.

Die MCR-Bedeckung entwickelt sich konstant bzw. mit der Zeit leicht steigend auf 193 Prozent, was durch positive Jahresüberschüsse in der Prognose ab dem Jahr 2021 bedingt ist. Im Aufsetzjahr 2021 erhöht sich die Mindestkapitalanforderung nach Art. 129 d) i) Rahmenrichtlinie von 2,5 Mio. Euro auf 3,7 Mio. Euro, da die Geschäftsausweitung die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung umfasst. Gleichzeitig bekommt die TRIAS allerdings von der Muttergesellschaft LV 1871 2 Mio. Euro zusätzliches Eigenkapital, so dass die MCR-Bedeckung in der Planung nahezu konstant gehalten werden kann.

Die Notwendigkeit weiterer Kapitalmaßnahmen besteht somit über den Planungshorizont durchgehend nicht.

Quantitative und qualitative Erläuterung aller wesentlichen Unterschiede zwischen HGB-Eigenkapital und SII-Eigenmitteln

Das HGB-Eigenkapital der TRIAS beträgt zum 31.12.2021 5.737 Tausend Euro (2020: 3.757 Tausend Euro). Die Eigenmittel unter Solvency II betragen 5.914 Tausend Euro (2020: 4.254 Tausend Euro). Es ergibt sich eine Differenz von 177 Tausend Euro (2020: 497 Tausend Euro). Die Differenz resultiert aus den in Kapitel D.1 dargestellten Solvency II Bewertungsreserven der Aktiva i. H. v. 678 Tausend Euro (2020: 763 Tausend Euro). Andererseits erhöhen sich die Passiva um 501 Tausend Euro (2020: 266 Tausend Euro).

E.2 Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung

Die regulatorische Solvenzkapitalanforderung wird nach der Standardformel gemäß Solvency II berechnet. Es werden dabei keine Vereinfachungen oder unternehmensspezifische Parameter verwendet.

Wir möchten darauf hinweisen, dass der endgültige Betrag der Solvenzkapitalanforderung noch der aufsichtlichen Prüfung unterliegt.

Die Solvenzkapitalanforderung ergibt sich aus mehreren Bestandteilen: Neben der Basissolvvenzkapitalanforderung werden Kapitalanforderungen für das operationelle Risiko sowie Risikominderungen durch zukünftige Überschussbeteiligung und latente Steuern berücksichtigt.

Es ergibt sich folgende Solvenzkapitalanforderung, wobei die Bruttoberechnung vor Berücksichtigung der risikomindernden Wirkung durch zukünftige Überschussbeteiligung definiert ist:

Übersicht SCR				
in Tsd. Euro	2021		2020	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Marktrisiko	714	714	520	520
Zins	665	665	466	466
Aktien	0	0	0	0
Immobilien	0	0	0	0
Spread	258	258	228	228
Währung	0	0	0	0
Konzentration	13	13	27	27
Diversifikation innerhalb Marktrisiko	-222	-222	-202	-202
Gegenparteiausfallrisiko	50	50	33	33
Krankenversicherungstechnisches Risiko	517	517	577	577
Krankenversicherung nach Art der Nichtleben	450	450	513	513
Krankenversicherung nach Art der Leben	14	14	12	12
Storno	0	0	0	0
Sterblichkeit	0	0	0	0
Langlebigkeit	13	13	11	11
Kosten	0	0	0	0
Invalidität	0	0	0	0
Revision	3	3	2	2
Diversifikation innerhalb KV n.A.d. Leben	-2	-2	-2	-2
Katastrophenrisiko	152	152	153	153
Diversifikation innerhalb krankensversicherungstechnisches Risiko	-99	-99	-101	-101
Versicherungstechnisches Risiko Nichtleben	247	247	0	0
Prämien- und Reserverisiko Nichtleben	235	235	0	0
Storno	0	0	0	0
Katastrophenrisiko	39	39	0	0
Diversifikation innerhalb versicherungstechnisches Risiko Nichtleben	-26	-26	0	0
Diversifikation zwischen den Risikoarten	-453	-453	-251	-251
Risiko immaterieller Vermögenswerte	0	0	0	0
Basissolvvenzkapitalanforderung (BSCR)	1.075	1.075	879	879
Operationelles Risiko	38		32	
Risikominderung durch zukünftige Überschussbeteiligung	0		0	
Risikominderung durch latente Steuern	-180		-273	
Solvvenzkapitalanforderung (SCR)	934		637	
Anrechenbare Eigenmittel SCR	5.914		4.254	
SCR-Bedeckungsquote	633%		667%	

Tabelle 7 – Übersicht SCR

Nachdem eine Pufferung durch künftige Überschussbeteiligung für die TRIAS als Schadenversicherer entfällt, entsprechen die Bruttoisiken durchgehend den Nettoisiken.

Eine genauere Erklärung zur Aufschlüsselung der Solvenzkapitalanforderung sowie ihrer Entwicklung zum Vorjahr findet sich in Kapitel C.

Entwicklung der Solvenzkapitalanforderung

In Zukunft erwarten wir nach der Spartenerweiterung weiterhin eine MCR-Bedeckung über dem Sicherheitsziel i. H. v. 120 Prozent und weiterhin eine sehr hohe SCR-Bedeckung.

SCR- und MCR- Bedeckungsquoten im Überblick

SCR- und MCR- Bedeckungsquoten im Überblick		
in Tsd. Euro	Basiskurve	
	2021	2020
Anrechenbare Eigenmittel SCR	5.914	4.254
davon Tier 1	5.914	4.254
davon Tier 2	-	-
davon Tier 3	-	-
SCR	934	637
SCR-Bedeckungsquote	633%	667%
Anrechenbare Eigenmittel MCR	5.914	4.254
davon Tier 1	5.914	4.254
davon Tier 2	-	-
MCR	2.500	2.500
MCR-Bedeckungsquote	237%	170%

Tabelle 8 – Bedeckungsquoten im Überblick

Die Mindestkapitalanforderung (MCR) für die TRIAS nach Solvency II beträgt 2.500 Tausend Euro, die MCR-Bedeckung liegt bei 237 Prozent (2020: 170 Prozent). Es handelt sich dabei um eine fixe Marktzutrittschürde, von der die TRIAS als kleine Gesellschaft mit einem SCR i. H. v. 934 Tausend Euro (2020: 637 Tausend Euro) betroffen ist. Die SCR-Bedeckungsquote liegt dementsprechend deutlich höher und beträgt 633 Prozent (2020: 667 Prozent).

Die SCR-Bedeckung der TRIAS ist mit 633 Prozent weiterhin außergewöhnlich hoch. Die MCR-Bedeckung dagegen fällt mit 237 Prozent niedriger aus. Ursache hierfür ist die festgesetzte Untergrenze für das MCR von 2.500 Tausend Euro. Diese muss unabhängig von der Unternehmensgröße immer gestellt werden. Es ist in den kommenden Jahren absehbar, dass das MCR aufgrund der Spartenerweiterung von 2.500 Tausend Euro auf 3.700 Tausend Euro erhöht wird. Weiterhin wird das MCR die relevante Steuerungsgröße bleiben und nach wie vor deutlich größer sein als das SCR.

E.3 Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung

Deutschland hat keinen Gebrauch von der Option gemacht, die Verwendung eines durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko zuzulassen.

E.4 Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen

Es wurde kein internes Modell verwendet.

E.5 Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung

Aus den obigen Ausführungen geht hervor, dass keinerlei Nichteinhaltung weder der Mindestkapitalanforderung noch der Solvenzkapitalanforderung vorlag.

E.6 Sonstige Angaben

Anforderungen für sonstige Angaben liegen nicht vor.

Anhang

Anhang I

S.02.01.02

Bilanz

Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte
Latente Steueransprüche
Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen
Sachanlagen für den Eigenbedarf
Anlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)
Immobilien (außer zur Eigennutzung)
Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen
Aktien
Aktien – notiert
Aktien – nicht notiert
Anleihen
Staatsanleihen
Unternehmensanleihen
Strukturierte Schuldtitel
Besicherte Wertpapiere
Organismen für gemeinsame Anlagen
Derivate
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten
Sonstige Anlagen
Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge
Darlehen und Hypotheken
Policendarlehen
Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen
Sonstige Darlehen und Hypotheken
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:
Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen
Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen
nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen
Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen
nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen
Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen
Lebensversicherungen, fonds- und indexgebunden
Depotforderungen
Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern
Forderungen gegenüber Rückversicherern
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)
Eigene Anteile (direkt gehalten)
In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte
Vermögenswerte insgesamt

	Solvabilität-II-Wert
	C0010
R0030	
R0040	0
R0050	
R0060	
R0070	6.830
R0080	
R0090	
R0100	
R0110	
R0120	
R0130	6.830
R0140	3.805
R0150	3.025
R0160	
R0170	
R0180	
R0190	
R0200	
R0210	
R0220	
R0230	
R0240	
R0250	
R0260	
R0270	357
R0280	345
R0290	
R0300	345
R0310	12
R0320	12
R0330	
R0340	
R0350	
R0360	2
R0370	0
R0380	309
R0390	
R0400	0
R0410	358
R0420	0
R0500	7.857

	Solvabilität-II-Wert
	C0010
Verbindlichkeiten	
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung	R0510 1.339
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung)	R0520 153
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0530
Bester Schätzwert	R0540 138
Risikomarge	R0550 14
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung)	R0560 1.186
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0570
Bester Schätzwert	R0580 1.129
Risikomarge	R0590 57
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	R0600 100
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung)	R0610 100
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0620
Bester Schätzwert	R0630 92
Risikomarge	R0640 8
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	R0650
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0660
Bester Schätzwert	R0670
Risikomarge	R0680
Versicherungstechnische Rückstellungen – fonds- und indexgebundene Versicherungen	R0690
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0700
Bester Schätzwert	R0710
Risikomarge	R0720
Eventualverbindlichkeiten	R0740
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	R0750 48
Rentenzahlungsverpflichtungen	R0760 0
Depotverbindlichkeiten	R0770
Latente Steuerschulden	R0780 76
Derivate	R0790
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	R0800
Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	R0810
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	R0820 72
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	R0830 143
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	R0840
Nachrangige Verbindlichkeiten	R0850
Nicht in den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	R0860
In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	R0870
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	R0880 166
Verbindlichkeiten insgesamt	R0900 1.943
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	R1000 5.914

Anhang I

S.05.01.02

Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen

		Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)								
		Krankheitskostenversicherung	Einkommensersatzversicherung	Arbeitsunfallversicherung	Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090
Gebuchte Prämien										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0110	102	970			196				
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130									
Anteil der Rückversicherer	R0140	21	200							
Netto	R0200	81	770			196				
Verdiente Prämien										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0210	102	971			59				
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220	0	0							
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230									
Anteil der Rückversicherer	R0240	21	196							
Netto	R0300	82	775			59				
Aufwendungen für Versicherungsfälle										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0310	31	295			65				
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320	0	0							
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330									
Anteil der Rückversicherer	R0340	3	30							
Netto	R0400	28	265			65				
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0410	11	101							
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420	0	0							
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430									
Anteil der Rückversicherer	R0440	0	0							
Netto	R0500	11	101							
Angefallene Aufwendungen	R0550	72	686							
Sonstige Aufwendungen	R1200									
Gesamtaufwendungen	R1300									

		Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)			Geschäftsbereich für: in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft			Gesamt	
		Rechtsschutzversicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Krankheit	Unfall	See, Luftfahrt und Transport		Sach
		C0100	C0110	C0120	C0130	C0140	C0150		C0160
Gebuchte Prämien									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0110							1.268	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120								
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130								
Anteil der Rückversicherer	R0140							221	
Netto	R0200							1.047	
Verdiente Prämien									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0210							1.132	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220							0	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230								
Anteil der Rückversicherer	R0240							217	
Netto	R0300							916	
Aufwendungen für Versicherungsfälle									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0310							391	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320							0	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330								
Anteil der Rückversicherer	R0340							34	
Netto	R0400							357	
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0410							111	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420							0	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430								
Anteil der Rückversicherer	R0440							0	
Netto	R0500							111	
Angefallene Aufwendungen	R0550							758	
Sonstige Aufwendungen	R1200								
Gesamtaufwendungen	R1300							758	

Geschäftsbereich für: Lebensversicherungsverpflichtungen							Lebensrückversicherungsverpflichtungen		Gesamt
Krankenversicherung	Versicherung mit Überschussbeteiligung	Index- und fondsgebundene Versicherung	Sonstige Lebensversicherung	Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit Krankenversicherungsverpflichtungen	Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit anderen Versicherungsverpflichtungen (mit Ausnahme von Krankenversicherungsverpflichtungen)	Krankenrückversicherung	Lebensrückversicherung		
C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260	C0270	C0280	C0300	
Gebuchte Prämien									
Brutto	R1410								
Anteil der Rückversicherer	R1420								
Netto	R1500								
Verdiente Prämien									
Brutto	R1510								
Anteil der Rückversicherer	R1520								
Netto	R1600								
Aufwendungen für Versicherungsfälle									
Brutto	R1610				42			42	
Anteil der Rückversicherer	R1620				12			12	
Netto	R1700				30			30	
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen									
Brutto - Direktes Geschäft und übernommene Rückversicherung	R1710								
Anteil der Rückversicherer	R1720								
Netto	R1800								
Angefallene Aufwendungen	R1900				6			6	
Sonstige Aufwendungen	R2500								
Gesamtaufwendungen	R2600							6	

Anhang I
S.05.02.01
Prämien, Forderungen und Aufwendungen
nach Ländern

	Herkunftsland	Fünf wichtigste Länder (nach gebuchten Bruttoprämien) – Nichtlebensversicherungsverpflichtungen					Gesamt – fünf wichtigste Länder und Herkunftsland	
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050		C0060
R0010								
		C0080	C0090	C0100	C0110	C0120	C0130	C0140
Gebuchte Prämien								
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0110	1.268						1.268
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120	0						0
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130	0						0
Anteil der Rückversicherer	R0140	221						221
Netto	R0200	1.047						1.047
Verdiente Prämien								
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0210	1.132						1.132
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220	0						0
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230	0						0
Anteil der Rückversicherer	R0240	217						217
Netto	R0300	916						916
Aufwendungen für Versicherungsfälle								
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0310	391						391
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320	0						0
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330	0						0
Anteil der Rückversicherer	R0340	34						34
Netto	R0400	357						357
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen								
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0410	111						111
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420	0						0
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430	0						0
Anteil der Rückversicherer	R0440	0						0
Netto	R0500	111						111
Angefallene Aufwendungen	R0550	758						758
Sonstige Aufwendungen	R1200							
Gesamtaufwendungen	R1300							758

	Herkunftsland	Fünf wichtigste Länder (nach gebuchten Bruttoprämien) – Lebensversicherungsverpflichtungen					Gesamt – fünf wichtigste Länder und Herkunftsland	
		C0150	C0160	C0170	C0180	C0190		C0200
R1400								
		C0220	C0230	C0240	C0250	C0260	C0270	C0280
Gebuchte Prämien								
Brutto	R1410							
Anteil der Rückversicherer	R1420							
Netto	R1500							
Verdiente Prämien								
Brutto	R1510							
Anteil der Rückversicherer	R1520							
Netto	R1600							
Aufwendungen für Versicherungsfälle								
Brutto	R1610	42						42
Anteil der Rückversicherer	R1620	12						12
Netto	R1700	30						30
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen								
Brutto	R1710							
Anteil der Rückversicherer	R1720							
Netto	R1800							
Angefallene Aufwendungen	R1900	6						6
Sonstige Aufwendungen	R2500							
Gesamtaufwendungen	R2600							6

Anhang I
S.12.01.02

Versicherungstechnische Rückstellungen in der Lebensversicherung und in der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung

	Versicherung mit Überschussbeteiligung	Index- und fondsgebundene Versicherung		Sonstige Lebensversicherung		Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit anderen Versicherungsverpflichtungen (mit Ausnahme von Krankenversicherungsverpflichtungen)	In Rückdeckung übernommenes Geschäft	Gesamt (Lebensversicherung außer Krankenversicherung, einschl. fondsgebundenes Geschäft)		
		Verträge ohne Optionen und Garantien	Verträge mit Optionen oder Garantien	Verträge ohne Optionen und Garantien	Verträge mit Optionen oder Garantien					
	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090	C0100	C0150
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0010									
Gesamthöhe der einforderebaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0020									
Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge										
Bester Schätzwert										
Bester Schätzwert (brutto)	R0030									
Gesamthöhe der einforderebaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen	R0080									
Bester Schätzwert abzüglich der einforderebaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt	R0090									
Risikomarge	R0100									
Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen										
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0110									
Bester Schätzwert	R0120									
Risikomarge	R0130									
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt	R0200									

	Krankenversicherung (Direktversicherungsgeschäft)			Renten aus Nichtlebensversich erungsverträgen und im Zusammenhang mit Krankenversicheru ngsverpflichtungen	Krankenrückve rsicherung (in Rückdeckung übernommenes Geschäft)	Gesamt (Krankenvers icherung nach Art der Lebensversich erung)
	Verträge ohne Optionen und Garantien	Verträge mit Optionen oder Garantien				
	C0160	C0170	C0180	C0190	C0200	C0210
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0010	X				
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0020	X				
Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge		X				
Bester Schätzwert		X				
Bester Schätzwert (brutto)	R0030			92		92
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	R0080	X		12		12
Bester Schätzwert abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt	R0090	X		80		80
Risikomarge	R0100	X		8		8
Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen		X				
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0110	X				
Bester Schätzwert	R0120	X				
Risikomarge	R0130	X				
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt	R0200	X		100		100

Anhang I
S.17.01.02
Versicherungstechnische
Rückstellungen –Nichtlebensversicherung

Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet

Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge

Bester Schätzwert
Prämienrückstellungen

Brutto
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen

Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen

Schadenrückstellungen
Brutto
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen

Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen

Bester Schätzwert gesamt – brutto

Bester Schätzwert gesamt – netto

Risikomarge
Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet

Bester Schätzwert

Risikomarge

Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft								
Krankheitskostenversicherung	Einkommensersatzversicherung	Arbeitsunfallversicherung	Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung
C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090	C0100
R0010								
R0050								
R0060	35	222		138				
R0140	7	68						
R0150	28	154		138				
R0160	11	862		0				
R0240		271						
R0250	11	591		0				
R0260	45	1.084		138				
R0270	39	746		138				
R0280	3	54		14				
R0290								
R0300								
R0310								

Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt
 Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt
 R0320 Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber
 Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach
 der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von
 R0330 Gegenparteausfällen – gesamt
 Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der
 einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber
 R0340 Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen –
 gesamt

Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft								
Krankheitskostenversicherung	Einkommensersatzversicherung	Arbeitsunfallversicherung	Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung
C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090	C0100
R0320	48	1.138		153				
R0330	7	338		0				
R0340	42	800		153				

Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet
 Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus
 Rückversicherungsverträgen/gegenüber
 Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach
 der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von
 R0050 Gegenparteausfällen bei versicherungstechnischen
 Rückstellungen als Ganzes berechnet
**Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet
 als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge
 Bester Schätzwert**
 Prämienrückstellungen
 R0060 Brutto
 Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus
 Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und
 R0140 Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für
 erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen
 R0150 Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen
Schadenrückstellungen
 R0160 Brutto
 Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus
 Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und
 R0240 Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für
 erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen
 R0250 Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen
Bester Schätzwert gesamt – brutto
 R0260
Bester Schätzwert gesamt – netto
 R0270
Risikomarge
 R0280
**Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei
 versicherungstechnischen Rückstellungen**
 Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes
 R0290 berechnet
 R0300 Bester Schätzwert
 R0310 Risikomarge

Rechtsschutzversicherung	Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft			In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft			Nichtlebensversicherungsverpflichtungen gesamt
	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Nichtproportionale Krankenrückversicherung	Nichtproportionale Unfallrückversicherung	Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung	Nichtproportionale Sachrückversicherung	
C0110	C0120	C0130	C0140	C0150	C0160	C0170	C0180
R0010							
R0050							
R0060							395
R0140							74
R0150							321
R0160							872
R0240							271
R0250							602
R0260							1.268
R0270							923
R0280							71
R0290							
R0300							
R0310							

Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt

Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt
 Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber
 Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach
 der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von
 Gegenparteiausfällen – gesamt
 Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der
 einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber
 Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen –
 gesamt

	Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft			In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft				Nichtlebensvers icherungsverpli chtungen gesamt
	Rechtsschutzver sicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Nichtproporti onale Krankenrückv ersicherung	Nichtproport ionale Unfallrückve rsicherung	Nichtproportio nale See-, Luftfahrt- und Transportrückv ersicherung	Nichtpropo rtionale Sachrückver sicherung	
	C0110	C0120	C0130	C0140	C0150	C0160	C0170	C0180
R0320								1.339
R0330								345
R0340								994

Anhang I
S.19.01.21

Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen

Nichtlebensversicherungsgeschäft gesamt

Schadenjahr/Zeichnungs- ungsjahr	Z0020	Accident year [AY]
-------------------------------------	--------------	--------------------

Bezahlte Bruttoschäden (nicht kumuliert)
(absoluter Betrag)

Vor	Jahr	Entwicklungsjahr										im laufenden Jahr	Summe der Jahre	
		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9			10 & +
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090	C0100			C0110
	R0100													
N-9	R0160	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
N-8	R0170	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
N-7	R0180	0	0	0	0	0	0	0	0					
N-6	R0190	0	0	0	0	0	0	0						
N-5	R0200	0	0	0	0	0	0							
N-4	R0210	0	74	81	5	0								
N-3	R0220	0	18	62	18									
N-2	R0230	47	378	63										
N-1	R0240	21	87											
N	R0250	72												
Gesamt												R0260	240	925

Beste Schätzwert (brutto) für nicht abgezinste Schadenrückstellungen
(absoluter Betrag)

Vor	Jahr	Entwicklungsjahr										Jahresende (abgezinste Daten)	
		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9		10 & +
		C0200	C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260	C0270	C0280	C0290		C0300
	R0100												
N-9	R0160	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
N-8	R0170	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
N-7	R0180	0	0	0	0	0	0	0	0				
N-6	R0190	0	0	0	0	0	0	0					
N-5	R0200	0	0	0	0	0	0						
N-4	R0210	139	56	32	277	277							
N-3	R0220	176	185	83	27								
N-2	R0230	518	126	90									
N-1	R0240	280	228										
N	R0250	250											
Gesamt												R0260	872

Anhang I
S.23.01.01
Eigenmittel

Basiseigenmittel vor Abzug von Beteiligungen an anderen Finanzbranchen im Sinne von Artikel 68 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35

- Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)
- Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio
- Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Nachrangige Mitgliederkonten von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit
- Überschussfonds
- Vorzugsaktien
- Auf Vorzugsaktien entfallendes Emissionsagio
- Ausgleichsrücklage
- Nachrangige Verbindlichkeiten
- Betrag in Höhe des Werts der latenten Netto-Steueransprüche
- Sonstige, oben nicht aufgeführte Eigenmittelbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basiseigenmittel genehmigt wurden

Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen

- Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen

Abzüge

- Abzug für Beteiligungen an Finanz- und Kreditinstituten

Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen

Ergänzende Eigenmittel

- Nicht eingezahltes und nicht eingefordertes Grundkapital, das auf Verlangen eingefordert werden kann
- Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen, die nicht eingezahlt und nicht eingefordert wurden, aber auf Verlangen eingefordert werden können
- Nicht eingezahlte und nicht eingeforderte Vorzugsaktien, die auf Verlangen eingefordert werden können
- Eine rechtsverbindliche Verpflichtung, auf Verlangen nachrangige Verbindlichkeiten zu zeichnen und zu begleichen
- Kreditbriefe und Garantien gemäß Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG
- Andere Kreditbriefe und Garantien als solche nach Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG
- Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG
- Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung – andere als solche gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie
- Sonstige ergänzende Eigenmittel

Ergänzende Eigenmittel gesamt

	Gesamt	Tier 1 – nicht gebunden	Tier 1 – gebunden	Tier 2	Tier 3
	C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
R0010	5.737	5.737			
R0030					
R0040	0	0		0	
R0050					
R0070					
R0090					
R0110					
R0130	177	177			
R0140					
R0160	0				0
R0180					
R0220					
R0230					
R0290	5.914	5.914		0	0
R0300					
R0310					
R0320					
R0330					
R0340					
R0350					
R0360					
R0370					
R0390					
R0400					

Zur Verfügung stehende und anrechnungsfähige Eigenmittel

- Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel
- Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel
- Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR anrechnungsfähigen Eigenmittel
- Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR anrechnungsfähigen Eigenmittel

SCR**MCR****Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR****Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur MCR****Ausgleichsrücklage**

- Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten
- Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten)
- Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Entgelte
- Sonstige Basiseigenmittelbestandteile
- Anpassung für gebundene Eigenmittelbestandteile in Matching-Adjustment-Portfolios und Sonderverbänden

Ausgleichsrücklage**Erwartete Gewinne**

- Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Lebensversicherung
- Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Nichtlebensversicherung

Gesamtbetrag des bei künftigen Prämien einkalkulierten erwarteten Gewinns (EPIFP)

R0500	5.914	5.914		0	0
R0510	5.914	5.914		0	
R0540	5.914	5.914	0	0	0
R0550	5.914	5.914	0	0	
R0580	934				
R0600	2.500				
R0620	6.3322				
R0640	2.3656				

	C0060	
R0700	5.914	
R0710		
R0720		
R0730	5.737	
R0740		
R0760	177	
R0770		
R0780	0	
R0790	0	

Anhang I

S.25.01.21

Solvenzkapitalanforderung – für Unternehmen, die die Standardformel verwenden

Marktrisiko
 Gegenparteiausfallrisiko
 Lebensversicherungstechnisches Risiko
 Krankenversicherungstechnisches Risiko
 Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko
 Diversifikation
 Risiko immaterieller Vermögenswerte
Basissolvenzkapitalanforderung

	Brutto- Solvenzkapitalanforderung	USP	Vereinfachungen
	C0110	C0090	C0120
R0010	714		
R0020	50		
R0030			
R0040	517		
R0050	247		
R0060	-453		
R0070	0		
R0100	1.075		

Berechnung der Solvenzkapitalanforderung

Operationelles Risiko
 Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen
 Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern
 Kapitalanforderung für Geschäfte nach Artikel 4 der Richtlinie 2003/41/EG

Solvenzkapitalanforderung ohne Kapitalaufschlag

Kapitalaufschlag bereits festgesetzt

Solvenzkapitalanforderung

Weitere Angaben zur SCR

Kapitalanforderung für das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko
 Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für den übrigen Teil
 Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Sonderverbände
 Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Matching-Adjustment-Portfolios
 Diversifikationseffekte aufgrund der Aggregation der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für Sonderverbände nach Artikel 304

	C0100
R0130	38
R0140	0
R0150	-180
R0160	
R0200	934
R0210	
R0220	934
R0400	
R0410	
R0420	
R0430	
R0440	

Annäherung an den Steuersatz

Ansatz auf Basis des durchschnittlichen Steuersatzes

	Ja/Nein
	C0109
R0590	Approach based on average tax rate

Berechnung der Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern

VAF LS
 VAF LS gerechtfertigt durch die Umkehrung der passiven latenten Steuern
 VAF LS gerechtfertigt durch Bezugnahme auf den wahrscheinlichen zukünftigen zu versteuernden wirtschaftlichen Gewinn
 VAF LS gerechtfertigt durch Rücktrag, laufendes Jahr
 VAF LS gerechtfertigt durch Rücktrag, zukünftige Jahre
 Maximum VAF LS

	VAF LS
	C0130
R0640	-180
R0650	-76
R0660	-104
R0670	
R0680	
R0690	-180

Anhang I
S.28.01.01

Mindestkapitalanforderung – nur Lebensversicherungs- oder nur Nichtlebensversicherungs- oder Rückversicherungstätigkeit

Bestandteil der linearen Formel für Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen

MCR _{NL} -Ergebnis	R0010	C0010	187		
				Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung/Zwe- ckgesellschaft) und versicherungstechnisch e Rückstellungen als Ganzes berechnet	Gebuchte Prämien (nach Abzug der Rückversicherung) in den letzten zwölf Monaten
				C0020	C0030
Krankheitskostenversicherung und proportionale Rückversicherung	R0020		39	0	
Einkommensersatzversicherung und proportionale Rückversicherung	R0030		746	851	
Arbeitsunfallversicherung und proportionale Rückversicherung	R0040				
Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung und proportionale Rückversicherung	R0050				
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung und proportionale Rückversicherung	R0060		138	59	
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung und proportionale Rückversicherung	R0070				
Feuer- und andere Sachversicherungen und proportionale Rückversicherung	R0080				
Allgemeine Haftpflichtversicherung und proportionale Rückversicherung	R0090				
Kredit- und Kautionsversicherung und proportionale Rückversicherung	R0100				
Rechtsschutzversicherung und proportionale Rückversicherung	R0110				
Beistand und proportionale Rückversicherung	R0120				
Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste und proportionale Rückversicherung	R0130				
Nichtproportionale Krankenrückversicherung	R0140				
Nichtproportionale Unfallrückversicherung	R0150				
Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung	R0160				
Nichtproportionale Sachrückversicherung	R0170				

Bestandteil der linearen Formel für Lebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen

MCR _L -Ergebnis	R0200	C0040	2		
				Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung/Zwe- ckgesellschaft) und versicherungstechnisch e Rückstellungen als Ganzes berechnet	Gesamtes Risikokapital (nach Abzug der Rückversicherung/Zwe- ckgesellschaft)
				C0050	C0060
Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – garantierte Leistungen	R0210				
Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – künftige Überschussbeteiligungen	R0220				
Verpflichtungen aus index- und fondsgebundenen Versicherungen	R0230				
Sonstige Verpflichtungen aus Lebens(rück)- und Kranken(rück)versicherungen	R0240		80		
Gesamtes Risikokapital für alle Lebens(rück)versicherungsverpflichtungen	R0250				0

Berechnung der Gesamt-MCR

	C0070
Lineare MCR	R0300 188
SCR	R0310 934
MCR-Obergrenze	R0320 420
MCR-Untergrenze	R0330 233
Kombinierte MCR	R0340 233
Absolute Untergrenze der MCR	R0350 2.500
	C0070
Mindestkapitalanforderung	R0400 2.500